

Zeitschrift: Staatsverwaltungsbericht vom Jahr ... / Kanton Bern
Herausgeber: Kanton Bern
Band: - (1874)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abtheilung Armenwesen
Autor: Frossard / Hartmann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht
der
Direktion des Innern,
Abtheilung Armenwesen,
für
das Jahr 1874.

Direktor: Herr Regierungsrath Frossard,
vom 1. Januar bis Ende Mai,
Herr Regierungsrath Hartmann, von Anfang Juni
bis Ende des Jahres.

I. Verwaltung der Armenpflege im Allgemeinen.

Die Direktion hat in Armensachen ohne die auswärtige Armenpflege im Ganzen 2099 Geschäfte behandelt, darunter 9 Sanctionen von Reglementen und Statuten, 12 Beschwerden, 7 Steuerrückerstattungsnachlaßgesuche, 1 Bewilligung zu Abschreibung eines Postens im gesetzlichen Bestande des Armen-gutes und 1 Vorkehr gegen eine nachlässige Notharmenbehörde.

Von diesen Geschäften wurden 117 zu Handen des Regierungsrathes vorberathen, die übrigen von der Direktion erledigt.

Ueber den Gang der Armenverwaltung in ihren einzelnen Zweigen geben die nachfolgenden Tabellen den sichersten Aufschluß.

Wenn auch das bezügliche Material nicht aus allen Amtsbezirken in der von der Direktion auf Grundlage gesetzlicher Bestimmungen festgesetzten Frist einlangte, so kann doch anerkannt werden, daß in der Verwaltung und Rechnungslegung der örtlichen Armenpflege des alten Kantonstheiles rühmliche Ordnung herrscht.

In Betreff der rein bürgerlichen Armenpflege ist es der Direktion, trotz wiederholter Mahnungen an einzelne Regierungsstatthalterämter, noch nicht gelungen, über die Armengüter und Armenunterstützungen ein umständliches und lückenloses Tableau je am Jahreschlusse aufstellen zu können. Während das Material aus einigen Bezirken rechtzeitig erhältlich ist, tritt in andern, namentlich in einigen jurassischen, eine Säumniß zu Tage, indem entweder die Rechnungen nicht rechtzeitig gelegt werden, oder die Rapporte wegen ihrer oberflächlichen Abfassung ergänzt werden müssen. Die Direktion wird darauf dringen, daß auch für die bürgerliche Armenpflege die gleiche Ordnung erreicht werde, wie für die örtliche.

Ansehend die Armenpflege selbst, so wird dieselbe im Allgemeinen so geübt, daß namentlich auf eine gute Erziehung der armen Kinder Bedacht genommen und dadurch ihre Zukunft gesichert wird. Eine schöne Anzahl von Gemeinden läßt sich die Erlernung eines Berufs oder die sonstige Versorgung der dem Stat entwachsenen Kinder angelegen sein; doch ist allerdings der alte Schlendrian in allen Gemeinden noch nicht verschwunden. Eine Vergleichung des Personaletats und der finanziellen Leistungen zwischen der Armenpflege der Dürftigen und der Notharmenpflege an der Hand der nachfolgenden Tabellen bietet auch hier Anhaltspunkte, zu untersuchen, ob Sorgfalt oder Gleichgültigkeit walten, um die Quellen der Armuth und Verkommenheit mehr und mehr zu verstopfen. Im neuen Kantonstheile zeichnet sich nebst der Stadt Biel vorzüglich der Amtsbezirk Courtelary durch eine gute Armenpflege aus.

II. Gertliche Armenpflege im alten Kanton.

A. Notharmenstat.

Der Etat von 1873 betrug	16,655
Gestrichen wurden: Kinder	958
Erwachsene	940
	<hr/> 1898
Neu aufgenommen: Kinder	979
Erwachsene	879
	<hr/> 1858
Verminderung des Etats	<hr/> 40
Stand des Etats für 1874	16,615
" " " " 1858	17,025

Für 1874 hatten Vermehrung die Amtsbezirke Bern 25, Thun 22, Seftigen 17, Nidau 11, Wangen 11, Büren 5, Erlach 3 und Signau 3. Verminderungen hatten die Amtsbezirke Trachselwald 28, Narwangen 20, Laupen 20, Niderfimmtal 17, Saanen 15, Fraubrunnen 11, Oberhasle 11, Oberfimmtal 6, Narberg 3, Frutigen 3, Interlaken 3, Ronolfingen 3 und Schwarzenburg 1. Einzig Burgdorf hatte weder Vermehrung noch Verminderung.

Die 16,615 Notharmen vertheilen sich:

1. Nach Stand und Alter:

- a. Kinder 7277 oder 44 % der Gesamtzahl,
 eheliche 4601 " 63 % " Kinderzahl,
 uneheliche 2676 " 37 % " " "

1873 war das Verhältniß gleich.

- b. Erwachsene 9338 oder 56 % der Gesamtzahl,
 männlich 3765 " 41 % " Erwachsenen,
 weiblich 5573 " 59 % " " "

Das Verhältniß war 1873 gleich.

Ledig	5865	oder 62 %	der Erwachsenen,
verheirathet	1152	" 13 %	" "
verwittwet	2321	" 25 %	" "

1873 war das Verhältniß gleich.

Das Verhältniß der Kinder zu den Erwachsenen war 1873 gleich 44 zu 56.

2. Nach der Heimathörigkeit:

a. Bürger: Kinder	4251	
Erwachsene	6334	
		<hr/>	10,585

oder 64 % der Notharmenzahl.

b. Einsaßen: Kinder	3026	
Erwachsene	3004	
		<hr/>	6,030

oder 36 % der Notharmenzahl.

Das Verhältniß war 1873 ebenso.

3. Nach den Amtsbezirken.

Amtsbezirke.	Total.	Kinder.		Erwachsene.	
		Burger.	Einsäßen.	Burger.	Einsäßen.
Narberg	587	169	133	203	82
Narwangen . . .	1061	410	126	453	72
Bern	2324	155	839	345	935
Büren	91	8	49	16	18
Burgdorf	1337	285	322	410	320
Erlach	96	38	10	38	10
Fraubrunnen . .	475	145	107	161	62
Frutigen	544	195	40	274	35
Interlaken . . .	550	182	48	261	59
Konolfingen . . .	1257	226	175	569	287
Laupen	371	93	53	134	91
Nidau	219	79	66	44	30
Oberhasle	261	82	09	151	19
Saanen	313	95	46	142	30
Schwarzenburg . .	726	263	57	350	56
Seftigen	880	256	103	401	120
Signau	1396	366	141	695	194
Obersimmenthal .	416	126	44	197	49
Niedersimmenthal	376	96	53	150	77
Thun	1169	261	233	419	256
Trachselwald . .	1493	455	191	709	138
Wangen	673	266	131	212	64
Total	16615	4251	3026	6334	3004

Die durchschnittliche Stärke jedes einzelnen Etat der 342 Gemeinden beträgt 48 Köpfe. Ueber dieser Zahl stehen 102, auf derselben 4 und unter derselben 236 Gemeinden, wovon 14 ohne Notharme.

Im Durchschnitt kommen auf 1000 Seelen Bevölkerung 44 Notharme. 12 Amtsbezirke stehen unter, 8 über und 2 auf dem Durchschnitt.

Die notharmen Kinder haben sich um 21 vermehrt und die Erwachsenen um 61 vermindert.

Nach den Amtsbezirken kommen auf 1000 Seelen Bevölkerung Notharme:

Amtsbezirke.	1874	1873	1872	1868	1864	1860	1858
Erlach	18	17	18	15	14	10	7
Nidau	21	20	21	16	11	7	9
Büren	22	20	20	18	19	3	4
Interlaken	27	27	28	33	33	25	27
Oberhasle	35	36	36	43	44	37	44
Fraubrunnen	37	38	38	39	38	37	40
Narberg	38	39	38	37	35	33	35
Niedersimmenthal	38	40	41	41	42	44	47
Wangen	38	37	37	37	35	28	31
Narwangen	41	42	42	41	40	39	47
Bern	41	41	40	38	35	32	27
Thun	41	40	41	44	41	41	46
Laupen	44	43	43	43	39	34	37
Seftigen	44	44	44	43	43	43	45
Konolfingen	49	49	50	53	53	56	54
Burgdorf	50	50	49	53	51	56	47
Frutigen	51	52	50	56	52	53	61
Obersimmenthal	52	53	53	56	57	61	66
Signau	59	59	60	66	73	80	89
Saanen	61	64	67	73	71	69	84
Trachselwald	63	64	66	75	86	95	99
Schwarzenburg	64	64	62	64	65	76	88
	44	44	44	46	46	46	48

Die Aufnahme des Notharmenetat erfolgte vom 1. Oktober bis 1. November. Der Etat wurde vom Regierungsrath am 10. Dezember 1873 genehmigt.

B. Verpflegung der Notharmen.

Die Verpflegung der Notharmen stellt sich in den einzelnen Amtsbezirken folgendermaßen:

1. Kinder.

Amtsbezirke.	In Anstalten.	Auf Höfen.	Verkostgeldet.	Bei den Eltern.	Im Armenhaus.	Summa.	Von den Hof- kindern sind in Unterverpflegung				Von den schulpflichtigen Kindern fortwährend in gleicher Familie.
							mit Bewillig.	ohne Bewillig.			
							Verkostgeldet.	Bei den Eltern.	Verkostgeldet.	Bei den Eltern.	
Narberg . . .	11	183	100	8	—	302	34	4	6	1	64
Narwangen . .	21	115	382	18	—	536	53	10	—	—	124
Bern	72	241	502	229	—	1044	46	2	—	—	37
Büren	—	14	43	—	—	57	12	2	—	—	22
Burgdorf . . .	17	261	253	76	—	607	164	15	1	—	68
Erlach	10	—	30	8	—	48	—	—	—	—	26
Fraubrunnen .	6	164	77	5	1	252	53	3	7	—	55
Frutigen . . .	10	8	204	12	—	235	6	—	—	—	119
Interlaken . .	6	69	102	53	—	230	25	3	—	—	75
Konolfingen . .	38	145	196	22	—	401	17	3	2	1	80
Laupen	15	35	85	11	—	146	17	1	1	—	6
Nidau	9	14	116	6	—	145	—	—	—	—	20
Oberhasle . . .	15	56	17	3	—	91	7	3	—	—	11
Saanen	4	50	53	34	—	141	51	22	2	12	8
Schwarzenburg	20	151	135	14	—	320	70	21	—	—	24
Seftigen . . .	24	120	186	28	1	359	22	1	4	—	98
Signau	17	374	84	26	6	507	94	7	1	—	106
D.-Simmenthal	4	132	17	17	—	170	48	4	—	—	38
N.-Simmenthal	1	88	31	29	—	149	44	15	—	—	19
Thun	8	79	362	45	—	494	52	1	—	—	178
Trachselwald .	44	365	195	41	1	646	53	13	12	3	91
Wangen	35	112	213	31	6	397	27	—	—	—	115
Summa	387	2776	3383	716	15	7277	900	130	36	17	1384

Da von den Höfen zugetheilten Kindern 936 verkostgeldet und 147 bei den Eltern sind, so ist das wirkliche Verhältniß der Verpflegung der Kinder also: 387 in Anstalten, 1693 auf Höfen, 4319 verkostgeldet, 863 bei den Eltern und 15 im Armenhause.

Im Vergleich mit früheren Jahren ergeben sich für diese Verpflegung folgende Verhältnisse:

	1874	1873	1872	1870	1865	1860	1858
In Anstalten o/o	5,3	4,4	4	4	4	3	2
Auf Höfen „	23,2	28,4	29	30	31	44	42
Verkostgeldet „	59,3	55,9	55	58	48	37	41
Bei den Eltern „	11,8	11,1	12	13	16	16	15
Im Armenhause „	0,2	0,2	—	—	1	—	—

Die Vermehrung der in Anstalten versorgten Kinder ist eine Erscheinung, deren spätere Früchte kaum ausbleiben können. Wenn dagegen die Zahl der Höfen zugetheilten Kinder in steter Abnahme begriffen ist, wogegen die Zahl der direkt verkostgeldeten zunimmt, so darf dieses Verhältniß keineswegs dahin gedeutet werden, als ob dieses zum Nachtheil der Erziehung geschehe. In vielen Gemeinden hat nämlich die Ueberzeugung Boden gewonnen, daß in der Regel die Erziehung notharmer Kinder in braven Kleinbäuerlichen Familien ohne Wechsel der Verpflegung auf Höfen mit Dienstpersonal oder der Verpflegung durch Hofkreise, oft verknüpft mit Unterverpflegung und stetigem Pflegerwechsel, vorzuziehen sei. Daß die Zahl der den Eltern überlassenen Kinder sich stetig vermindert, darf unbedingt als Beweis erwähnt werden, es walte das Bestreben, der Erblichkeit der Armuth entgegenzutreten. Die wenigen in Gemeindearmenhäusern verpflegten Kinder sind ganz junge.

Da konstatirt werden muß, daß die Zahl der Hofkinder, welche zu den Eltern in Unterverpflegung kamen, sich vermehrt hat, so werden die Armeninspektoren angewiesen, diesem Mißbrauch da, wo er vorkommt, kräftig entgegenzutreten.

Der Schulfleiß der notharmen Kinder ist im Ganzen ein befriedigender, doch entbehren noch immer in Berggegenden einige des gehörigen Unterrichts im Sommer, während der Zeit, in der sie mit den Pflegern auf Alpen wohnen. Auch

müssen wir einer Anzahl von Gemeinden neuerdings die Nothwendigkeit zu Gemüthe führen, den öftern Pflegerwechsel im Interesse der Erziehung der Kinder zu beseitigen, wie dieses in andern Gemeinden bereits geschehen ist. Nur im Oberlande, zumal in Saanen, und in der Stadt Bern muß Kinderbettel gerügt werden. Am letztern Orte wird derselbe dem Willen der Armenbehörden der Stadt und der Nachbargemeinden entgegen durch die Kurzsichtigkeit eines Theiles des wohlthätigen Publikums selbst genährt.

Im großen Ganzen darf die Erziehung der notharmen Kinder eine befriedigende, in vielen Gemeinden eine recht erfreuliche genannt werden.

2. Erwachsene.

Ihre Verpflegung gestaltet sich nach den Amtsbezirken:

Amtsbezirke.	In Anstalten.	Verpflegungsgeld.	In Selbstpflege.	Im Armenhaus.	Auf Höfen.	Im Umgang.	Total.
Narberg . . .	26	150	109	—	—	—	285
Narwangen . .	54	395	67	1	8	—	525
Bern	120	590	569	—	1	—	1280
Büren	5	16	13	—	—	—	34
Burgdorf . . .	65	416	212	3	34	—	730
Erlach	17	16	14	—	1	—	48
Fraubrunnen . .	26	125	68	—	3	1	223
Frutigen . . .	24	128	103	54	—	—	309
Interlaken . .	33	158	122	7	—	—	320
Konolfingen . .	72	423	316	—	44	1	856
Laupen	15	122	74	—	14	—	225
Nidau	15	38	21	—	—	—	74
Oberhasle . . .	10	91	68	—	1	—	170
Saanen	15	47	93	17	—	—	172
Schwarzenburg .	33	275	59	—	32	—	406
Seftigen . . .	41	277	174	1	28	—	521
Signau	106	500	123	96	64	—	889
D.-Simmenthal .	15	85	115	26	5	—	246
N.-Simmenthal .	23	110	94	—	—	—	227
Thun	53	445	177	—	—	—	675
Trachselwald . .	61	431	258	49	48	—	847
Wangen	33	155	63	—	25	—	276
Summa	862	4993	2912	254	308	2	9338

Mit frühern Jahren verglichen, ergeben sich folgende Verhältnisse:

	1874	1873	1872	1870	1865	1860	1858
In Anstalten	9,2	8,4	8,3	8	5	5	5
Verkostgeldet	53,4	54,1	54,2	52	52	57	56
In Selbstpflege	31,1	31,3	31,1	33	32	32	30
Im Armenhaus	2,7	2,8	2,5	3	3	4	5
Auf Höfen	3,3	3,4	3,2	3	5	—	—
Im Umgang	0	0	0,7	1	3	2	4

Auch die Verpflegung der erwachsenen Notharmen ist eine befriedigende.

Der Umgang ist nunmehr verschwunden, indem man keine Person auf dem Etat läßt, welche in dieser Weise verpflegt werden will. Obschon die Zahl der in Anstalten verpflegten Personen sich seit 1858 beinahe verdoppelt hat, genügen die vorhandenen Anstalten den daherigen Anmeldungen keineswegs. Am schreiendsten ist das Bedürfniß der Erweiterung der Anstalt für Geistesfranke, welcher von allen Seiten gerufen wird. Der Kanton Bern darf schlechterdings in der Sorge für gehörige Unterbringung der Geisteskranken nicht länger hinter andern Kantonen zurückbleiben. Auch die beiden Pflegeanstalten für Gebrechliche können bei Weitem nicht allen Begehren genügen, so daß es angezeigt erscheint, wenn eine solche Anstalt für das Oberland im Entstehen begriffen ist. Gegenüber Vermehrung der Anstaltsverpflegung hat die Unterbringung in Gemeindearmenhäusern in gleichem Verhältnisse abgenommen. Die Zahl der in Selbstpflege Gelassenen ist sich ziemlich gleich geblieben. In einigen Gemeinden werden diese zu kärglich unterstützt, so daß noch hie und da Bettel auf diese Abtheilung fällt.

In mehrern Gemeinden werden Erwachsene Höfen zugeheilt, wobei der Nachtheil von Pflegerwechsel nicht so schwer in's Gewicht fällt wie bei Kindern.

Die Censur der Notharmenversorgung, welche die Direction den Amtsversammlungen nach den Berichten der Armeninspektoren für jede Gemeinde zukommen läßt, hat sich nicht als nutzlos erwiesen.

C. Hülfsmittel der Notharmenpflege.

Nachfolgende Tabellen geben Auskunft über die Hülfsmittel der Gemeinden für die Versorgung der Notharmen und über den Bedarf für diese Notharmenversorgung und den Staatszuschuß. Hiemit sind in Verbindung gebracht die Tabellen über die Verhandlungen im Kapitalbestand der Armeengüter und über ihren gegenwärtigen Stand, alles amtsbezirksweise.

Grüßsmittel der Gemeinden.

Amtsbezirke.	Stück- erstattungen.		Verwandten- Beiträge.		Bürgerguts- Beiträge.		Armen- Guts- Ertrag.		Total.	
	Gr.	Sp.	Gr.	Sp.	Gr.	Sp.	Gr.	Sp.	Gr.	Sp.
Marberg	497	37	374	—	1,140	45	10,086	96	12,098	78
Marwangen	1,422	52	1,387	95	6,903	50	20,690	59	30,404	56
Bern	3,589	44	1,965	81	2,658	05	18,816	79	27,030	09
Büren	—	—	190	—	654	60	1,812	95	2,657	55
Burgdorf	3,409	11	1,339	33	706	55	16,387	63	21,842	62
Elbach	30	—	115	—	583	80	10,300	09	11,028	89
Frauenbrunn	711	—	303	35	779	—	11,912	95	13,706	30
Freitigen	513	67	234	25	766	95	6,453	45	7,968	32
Ginterlaken	107	90	365	75	1,533	80	12,554	28	14,561	73
Könolfingen	524	40	581	35	198	40	27,041	51	28,345	66
Laupen	33	90	574	—	780	15	7,011	37	8,399	42
Mibau	—	—	389	50	2,036	30	5,989	29	8,415	09
Oberhasle	72	—	171	—	1,038	95	2,552	62	3,834	57
Saanen	390	44	10	—	29	07	11,786	59	12,216	10
Schwarzenburg	60	40	541	50	1,810	50	6,644	71	9,057	11
Seftigen	594	56	262	55	3,214	05	18,783	85	22,855	01
Signau	752	01	1,047	71	51	15	31,462	06	33,312	93
Ober-Simmenthal	673	60	127	13	137	85	8,852	36	9,790	94
Nieder-Simmenthal	—	—	—	—	1,397	80	10,983	88	12,381	68
Thun	467	15	520	25	4,406	40	22,844	18	28,237	98
Trachselwald	755	95	490	05	481	55	16,046	82	17,774	37
Wangen	335	08	1,317	05	3,536	05	14,197	07	19,385	25
Total	14,940	50	12,307	53	34,844	92	293,312	—	355,304	95

Gemeindeglieder.	Bedarf der Gemeinden.				Staats- Zufluß.
	Ordentliche Durchschnitts- Kostgelder für Kinder.	Erwachlene.	2 % Verwaltungs- kosten.	Total.	
Marberg	Gr. 12,080 Mp. —	Gr. 14,250 Mp. —	Gr. 526 Mp. 60	Gr. 26,856 Mp. 60	Gr. 14,888 Mp. 09
Marwangen	Gr. 21,440 Mp. —	Gr. 26,250 Mp. —	Gr. 953 Mp. 80	Gr. 48,643 Mp. 80	Gr. 21,275 Mp. 08
Bern	Gr. 41,760 Mp. —	Gr. 64,000 Mp. —	Gr. 2,115 Mp. 20	Gr. 107,875 Mp. 20	Gr. 81,652 Mp. 40
Müden	Gr. 2,280 Mp. —	Gr. 1,700 Mp. —	Gr. 79 Mp. 60	Gr. 4,059 Mp. 60	Gr. 2,355 Mp. 88
Burgdorf	Gr. 24,280 Mp. —	Gr. 36,500 Mp. —	Gr. 1,215 Mp. 60	Gr. 61,995 Mp. 60	Gr. 41,364 Mp. 49
Erlach	Gr. 1,920 Mp. —	Gr. 2,400 Mp. —	Gr. 86 Mp. 40	Gr. 4,406 Mp. 40	Gr. 810 Mp. 07
Freibrunnen	Gr. 10,080 Mp. —	Gr. 11,150 Mp. —	Gr. 424 Mp. 60	Gr. 21,654 Mp. 60	Gr. 9,206 Mp. 07
Freitingen	Gr. 9,400 Mp. —	Gr. 15,450 Mp. —	Gr. 497 Mp. —	Gr. 25,347 Mp. —	Gr. 17,378 Mp. 68
Unterlachen	Gr. 9,200 Mp. —	Gr. 16,000 Mp. —	Gr. 504 Mp. —	Gr. 25,704 Mp. —	Gr. 11,929 Mp. 17
Ronolfingen	Gr. 16,040 Mp. —	Gr. 42,800 Mp. —	Gr. 1,176 Mp. 80	Gr. 60,016 Mp. 80	Gr. 31,791 Mp. 47
Sauren	Gr. 5,840 Mp. —	Gr. 11,250 Mp. —	Gr. 341 Mp. 80	Gr. 17,431 Mp. 80	Gr. 9,991 Mp. 13
Stibau	Gr. 5,800 Mp. —	Gr. 3,700 Mp. —	Gr. 190 Mp. —	Gr. 9,690 Mp. —	Gr. 3,390 Mp. 59
Obervasle	Gr. 3,640 Mp. —	Gr. 8,500 Mp. —	Gr. 242 Mp. 80	Gr. 12,382 Mp. 80	Gr. 8,548 Mp. 23
Saunen	Gr. 5,240 Mp. —	Gr. 8,600 Mp. —	Gr. 276 Mp. 80	Gr. 14,116 Mp. 80	Gr. 3,845 Mp. 46
Schwarzenburg	Gr. 12,800 Mp. —	Gr. 20,300 Mp. —	Gr. 662 Mp. —	Gr. 33,762 Mp. —	Gr. 24,704 Mp. 89
Seftigen	Gr. 14,360 Mp. —	Gr. 26,050 Mp. —	Gr. 808 Mp. 20	Gr. 41,218 Mp. 20	Gr. 20,599 Mp. 25
Sigmau	Gr. 20,280 Mp. —	Gr. 44,450 Mp. —	Gr. 1,294 Mp. 60	Gr. 66,024 Mp. 60	Gr. 32,711 Mp. 67
Obere-Simmenthal	Gr. 6,800 Mp. —	Gr. 12,300 Mp. —	Gr. 382 Mp. —	Gr. 19,482 Mp. —	Gr. 9,691 Mp. 06
Nieder-Simmenthal	Gr. 5,960 Mp. —	Gr. 11,350 Mp. —	Gr. 346 Mp. 20	Gr. 17,656 Mp. 20	Gr. 5,731 Mp. 14
Thun	Gr. 19,760 Mp. —	Gr. 33,750 Mp. —	Gr. 1,070 Mp. 20	Gr. 54,580 Mp. 20	Gr. 27,154 Mp. 89
Trachfelwald	Gr. 25,840 Mp. —	Gr. 42,350 Mp. —	Gr. 1,363 Mp. 80	Gr. 69,553 Mp. 80	Gr. 51,779 Mp. 43
Wangen	Gr. 15,880 Mp. —	Gr. 13,800 Mp. —	Gr. 593 Mp. 60	Gr. 30,273 Mp. 60	Gr. 12,640 Mp. 05
Total	Gr. 290,680 Mp. —	Gr. 466,900 Mp. —	Gr. 15,151 Mp. 60	Gr. 772,731 Mp. 60	Gr. 443,439 Mp. 96

Verhandlungen im Kapitalbestand der Armengüter im Jahr 1873.

Amtsbezirke.	Einnahmen.						Ausgaben.						Aktiv= Saldo.	Passiv= Saldo.	
	Restanz.	Zuwachs.		Kapital= Verän- derungen.		Zellen.	Total.		Restanz.	Kapital= Verän- derungen.		Total.			
		Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.			R.
Marberg . . .	1,571 69	3,380 —	6,103 48	—	11,055 17	—	—	9,492 15	9,492 15	—	1,563 02	—	—		
Marwangen . . .	8,862 24	4,159 50	29,934 67	6,824 31	49,780 72	173 59	—	41,684 86	41,858 45	161 84	8,084 11	161 84	—		
Bern . . .	6,413 42	8,495 —	7,054 62	1,270 43	23,233 47	—	—	16,497 58	16,497 58	211 20	6,947 09	211 20	—		
Büren . . .	—	1,303 —	85 —	—	1,388 —	1,449 14	—	1,126 18	2,575 32	1,359 47	172 15	1,359 47	—		
Burgdorf . . .	2,592 61	4,388 —	25,997 02	6,172 62	39,150 25	—	—	36,901 20	36,901 20	6 05	2,255 10	6 05	—		
Erlach . . .	2,542 74	1,885 —	26,586 79	—	31,014 53	1,486 66	—	29,914 84	31,401 50	1,748 54	1,361 57	1,748 54	—		
Freubrunnen . . .	1,637 97	2,248 —	10,799 82	2,110 95	16,796 74	377 36	—	15,710 68	16,088 04	495 48	1,204 18	495 48	—		
Grutigen . . .	6,812 81	3,635 07	3,641 94	2,122 77	16,212 59	—	—	8,675 01	8,675 01	—	7,537 58	—	—		
Interlaken . . .	7,463 28	4,470 04	8,239 84	557 97	20,731 13	30 —	—	11,966 37	11,996 37	180 —	8,914 76	180 —	—		
Konolfingen . . .	8,593 25	5,907 93	33,606 63	6,054 70	54,162 51	26 02	—	44,939 59	44,965 61	740 53	9,937 43	740 53	—		
Laupen . . .	1,643 97	2,120 —	11,702 08	—	15,466 05	41 17	—	13,871 22	13,912 39	—	1,553 66	—	—		
Midau . . .	1,139 30	2,295 06	13,385 40	20 80	16,840 56	287 87	—	16,128 19	16,416 06	39 81	464 31	39 81	—		
Oberhasle . . .	2,665 84	1,085 —	1,469 38	1,143 11	6,363 33	26 72	—	2,809 02	2,835 74	46 72	3,574 31	46 72	—		
Saanen . . .	3,212 27	1,315 —	6,065 96	—	11,093 23	985 54	—	9,600 13	10,585 67	3,088 78	3,596 34	3,088 78	—		
Schwarzenburg . . .	2,080 60	2,325 —	16,975 —	1,096 21	22,476 81	1,180 79	—	19,983 91	21,164 70	1,186 54	2,498 65	1,186 54	—		
Seftigen . . .	9,770 72	3,880 —	9,573 39	704 41	23,928 52	202 98	—	12,807 48	13,010 46	181 70	11,099 76	181 70	—		
Signau . . .	5,008 21	7,936 —	128,980 33	7,117 09	149,041 63	—	—	146,896 —	146,896 —	116 25	2,261 88	116 25	—		
Ob.-Simmenthal . . .	1,795 90	2,037 68	6,107 38	41 26	10,032 22	832 30	—	6,142 11	6,974 41	—	3,057 81	—	—		
N.-Simmenthal . . .	6,458 13	2,958 60	8,878 17	1,519 01	19,813 91	176 54	—	13,565 50	13,742 04	1,960 41	8,032 28	1,960 41	—		
Thun . . .	14,929 20	5,073 13	9,373 53	3,707 73	33,083 59	5 21	—	20,556 45	20,561 66	676 90	13,198 83	676 90	—		
Trachselwald . . .	2,373 94	4,677 16	5,181 19	434 44	12,671 73	1,411 43	—	9,813 82	11,225 25	1,038 70	2,485 18	1,038 70	—		
Wangen . . .	7,817 22	3,660 —	8,224 79	1,401 20	21,103 21	80 07	—	17,226 34	17,306 41	239 10	4,035 90	239 10	—		
Total	105,390 31	79,784 17	377,966 41	42,299 01	605,439 90	8,773 39	—	506,308 63	515,082 02	13,478 02	103,835 90	13,478 02	—		

Gutsbezieher.	Vermögensbestand pro 1873.						Besondere Vermenfonds.					
	Mitgliedschaft Bestand.	Gesetzlicher Bestand auf 1. Jan.	Zu- wachs.	Gesetzlicher Bestand a. 31. Dec.	Defizit.	Bürger- schaft Bestand.	Spem- kasse.	Krank- kasse.	Stoth- armen- Reserve.			
Marberg . . .	Gr. 255,539 88	Gr. 252,174 88	Gr. 3,365 —	Gr. 255,539 88	Gr. — —	Gr. 179,588 29	Gr. 25,738 05	Gr. 168 73	Gr. 15 40			
Marwangen . . .	Gr. 508,715 72	Gr. 517,267 34	Gr. 4,159 50	Gr. 521,426 84	Gr. 12,711 12	Gr. 307,975 32	Gr. 55,212 20	Gr. 7,423 59	Gr. 391 60			
Mern . . .	Gr. 468,812 41	Gr. 474,456 58	Gr. 8,495 —	Gr. 482,951 58	Gr. 14,139 17	Gr. 350,327 97	Gr. 10,855 12	Gr. 8,308 75	Gr. 10,555 08			
Mieren . . .	Gr. 45,826 13	Gr. 45,323 04	Gr. 1,303 —	Gr. 46,626 04	Gr. 799 91	Gr. 33,939 24	Gr. 154 95	Gr. 195 35	Gr. 46 80			
Murgdorf . . .	Gr. 416,008 57	Gr. 409,692 63	Gr. 6,315 94	Gr. 416,008 57	Gr. — —	Gr. 222,870 17	Gr. 14,662 70	Gr. 8,756 15	Gr. 7,332 21			
Orlach . . .	Gr. 255,914 16	Gr. 257,503 28	Gr. 1,885 —	Gr. 259,388 28	Gr. 3,474 12	Gr. 204,576 94	Gr. 8,698 65	Gr. 3,223 30	Gr. 18,662 04			
Straubrunnen . . .	Gr. 290,585 11	Gr. 297,824 47	Gr. 2,248 —	Gr. 300,072 47	Gr. 9,487 36	Gr. 212,228 04	Gr. 14,619 90	Gr. 4,090 73	Gr. 1,627 65			
Freutigen . . .	Gr. 140,627 66	Gr. 161,336 27	Gr. 3,635 07	Gr. 164,971 34	Gr. 24,343 68	Gr. 14,597 36	Gr. 21,614 73	Gr. 389 47	Gr. 276 11			
Unterlachen . . .	Gr. 303,821 84	Gr. 313,858 44	Gr. 4,470 04	Gr. 318,328 48	Gr. 14,506 64	Gr. 185,425 85	Gr. 31,381 25	Gr. 15,700 40	Gr. 1,051 30			
Konolfingen . . .	Gr. 625,549 30	Gr. 676,038 32	Gr. 5,907 93	Gr. 681,946 25	Gr. 56,396 95	Gr. 413,595 97	Gr. 50,999 38	Gr. 5,324 62	Gr. 299 05			
Ruppen . . .	Gr. 176,868 64	Gr. 175,286 54	Gr. 2,120 —	Gr. 177,406 54	Gr. 537 90	Gr. 123,222 40	Gr. 1,099 82	Gr. 6,237 67	Gr. 7,140 67			
Wibau . . .	Gr. 150,433 01	Gr. 149,732 43	Gr. 2,295 06	Gr. 152,027 49	Gr. 1,594 48	Gr. 122,284 68	Gr. 2,473 21	Gr. 583 31	Gr. 1,942 15			
Überhasle . . .	Gr. 62,294 82	Gr. 63,818 18	Gr. 1,085 —	Gr. 64,903 18	Gr. 2,608 36	Gr. 7,235 43	Gr. 800 —	Gr. — —	Gr. 398 89			
Wannen . . .	Gr. 289,879 73	Gr. 294,664 77	Gr. 1,815 —	Gr. 296,479 77	Gr. 6,600 04	Gr. 61,868 89	Gr. — —	Gr. — —	Gr. 301 88			
Schwarzenburg . . .	Gr. 150,655 57	Gr. 166,117 80	Gr. 2,325 —	Gr. 168,442 80	Gr. 17,787 23	Gr. 77,257 76	Gr. 20,816 84	Gr. 2,789 73	Gr. 13,731 10			
Seftigen . . .	Gr. 467,330 81	Gr. 469,596 38	Gr. 3,880 —	Gr. 473,476 38	Gr. 6,145 57	Gr. 316,319 66	Gr. 3,809 15	Gr. 616 32	Gr. 21,328 92			
Signau . . .	Gr. 765,050 22	Gr. 786,551 23	Gr. 7,936 —	Gr. 794,487 23	Gr. 29,437 01	Gr. 278,341 14	Gr. 43,537 78	Gr. 6,885 —	Gr. 10,904 88			
Oberrimenthal . . .	Gr. 223,396 83	Gr. 221,309 15	Gr. 2,087 68	Gr. 223,396 83	Gr. — —	Gr. 103,282 82	Gr. 29,104 26	Gr. 3,553 03	Gr. 9,575 03			
M.-Simmenthal . . .	Gr. 275,635 33	Gr. 274,596 98	Gr. 2,958 60	Gr. 277,555 58	Gr. 1,920 25	Gr. 134,860 99	Gr. 16,719 03	Gr. — —	Gr. — —			
Thun . . .	Gr. 542,620 65	Gr. 571,104 59	Gr. 5,073 13	Gr. 576,177 72	Gr. 33,557 07	Gr. 320,300 48	Gr. 23,539 61	Gr. 12,795 04	Gr. 3,147 62			
Trachfelwald . . .	Gr. 401,354 62	Gr. 401,170 96	Gr. 4,677 16	Gr. 405,848 12	Gr. 4,493 50	Gr. 194,016 31	Gr. 11,775 13	Gr. 2,798 —	Gr. 1,990 20			
Wangen . . .	Gr. 348,963 15	Gr. 354,926 54	Gr. 3,660 —	Gr. 358,586 54	Gr. 9,683 39	Gr. 225,987 74	Gr. 3,489 70	Gr. 5,667 60	Gr. 2,283 23			
Total	Gr. 7,165,884 16	Gr. 7,334,350 80	Gr. 81,697 11	Gr. 7,416,047 91	Gr. 250,163 75	Gr. 4,090,103 45	Gr. 391,101 46	Gr. 95,506 79	Gr. 113,001 81			

Die Hülfsmittel der Gemeinden für die Notharmenpflege sind um circa Fr. 5500 höher als im Vorjahre. Die Vermehrung fällt auf die Rubriken Rückerstattung, Verwandtenbeiträge und Armengutsertrag, wogegen bei den Bürgergutsbeiträgen sich eine unwesentliche Verminderung erzeigt.

Das Durchschnittskostengeld wurde vom Regierungsrathe auf Fr. 40 für ein Kind und Fr. 50 für eine erwachsene Person bestimmt, auf welcher Grundlage nach Abzug der Hülfsmittel der Gemeinden der Staatszuschuß berechnet und an 285 Gemeinden verabsolgt wurde. 65 Gemeinden, deren Hülfsmittel ausreichten, wovon 12 ohne Notharme, bezogen keinen Staatszuschuß. Von diesen 65 Gemeinden fallen auf die Amtsbezirke Narberg 2, Narwangen 7, Büren 4, Burgdorf 1, Erlach 11, Fraubrunnen 4, Interlaken 4, Laupen 4, Mida 10, Saanen 1, Seftigen 5, Nidersimmenthal 2, Thun 3 und Wangen 7.

Der gesetzliche Armengutsbestand beträgt auf 1. Januar 1874:

bürgerlicher Theil	Fr. 4,090,103. 45	
örtlicher	" 3,325,944. 46	
		Fr. 7,416,047. 91
Der wirkliche Stand dagegen nur		" 7,165,884. 16
so daß als Defizit durch Steuerbezug		
noch zu decken ist	Fr. 250,163. 75	
Auf 1. Januar 1873 betrug das Defizit	" 287,812. 64	
Es hat sich somit vermindert um	Fr. 37,648. 89	

Während der gesetzliche Bestand für 1873 noch um Fr. 81,697. 11 sich vermehrt hat, wird infolge Wegfalls der Heirathsgelder die künftige Vermehrung eine geringere sein.

An Reservefonds verzeigen die Notharmenverwaltungen Fr. 113,001. 81 oder circa Fr. 9500 mehr als im Vorjahr.

D. Armeninspektorat.

Infolge Demission wurden 4 und durch Todesfall 2 Stellen von Armeninspektoren erledigt. Fünf davon wurden neu besetzt, theilweise mit etwelcher Aenderung der Begrenzung der Kreise. Ein Kreis wurde aufgehoben und mit zwei

andern verschmolzen, somit die Zahl der Kreise auf 47 reduziert. Die Direktion spricht den Armeninspektoren für ihre vielen Bemühungen, ihre Pflichttreue und Umsicht bei der Inspektion und Festsetzung der Notharmenstats ihre volle Anerkennung aus.

III. Auswärtige Armenpflege des alten Kantons.

Die Geschäfte dieses Verwaltungszweiges betrugen 2772 ohne die Quartalsendungen der fixen Unterstützungen, ohne die Anfragen an die Gemeinden über die Unterstützungsgesuche neu Angemeldeter, und ohne die Verzeichnisse an die Gemeinden über die an ihre Angehörigen im vorigen Jahre geleisteten Steuern.

Es wurden im Berichtsjahre im Ganzen 1239 auswärtige Arme, theils ganze Familien, theils einzelne Personen unterstützt, welche sich nach ihrer Heimathörigkeit und nach der Unterstützungssumme in folgender Weise auf die einzelnen Amtsbezirke vertheilen:

Amtsbezirke.	Unterstützte.	Unterstützung.		Durchschnitt.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Narberg	33	1,674.	—	50.	73
Narwangen	62	2,920.	—	47.	10
Bern	45	2,132.	55	47.	39
Büren	05	432.	50	86.	50
Burgdorf	35	1,507.	50	43.	07
Erlach	29	1,758.	—	60.	62
Fraubrunnen	26	1,391.	45	53.	52
Frutigen	68	3,441.	50	50.	61
Interlaken	40	2,084.	—	52.	10
Konolfingen	98	4,714.	25	48.	10
Laupen	37	2,042.	85	55.	21
Midau	13	595.	50	45.	81
Oberhasle	16	1,080.	—	67.	50
Saanen	101	4,870.	95	48.	23
Schwarzenburg	89	3,945.	—	44.	33
Seftigen	46	2,095.	20	45.	35
Signau	206	11,192.	—	54.	33
Obersimmenthal	38	2,174.	—	57.	21
Uebertrag	987	50,051.	25	—.	—

Amtsbezirke.	Unterstützte.	Unterstützung.		Durchschnitt.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	987	50,051.	25	—.	—
Niedersimmenthal . . .	29	1,461.	65	50.	40
Thun	87	4,055.	80	46.	62
Trachselwald	104	4,935.	85	47.	46
Wangen	32	1,494.	50	46.	70
	1239	61,999.	05	50.	04

Die Zahl der Unterstützten war 1858 897, 1860 859, 1864 1007, 1866 1062, 1868 1190, 1869 1128, 1870 1109, 1871 1159, 1872 1188, 1873 1217.

Von der Gesamtsumme der Fr. 61,999. 05 wurden verwendet:

- 1) Für fixe Zusicherung an 845 Notharme Fr. 47,217. 25
- 2) „ Extraunterstützungen an 394 Kranke
und Arme „ 14,781. 80

Summa Fr. 61,999. 05

Die Unterstützten befinden sich ihrem Aufenthalte nach in folgenden Kantonen:

	Berner Bevölkerung.	Unter- auf 1000		Unter- stützung.		Durch- schnitt.	
		stüzte.	Seelen.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aargau	3,207	31	8	1,530.	—	49.	35
Appenzell A.-R. .	124	3	24	140.	—	46.	67
Baselland . . .	2,341	11	5	614.	20	55.	84
Baselstadt . . .	1,824	20	11	1,074.	20	53.	71
Bern, Jura . . .	21,405	228	11	12,631.	50	55.	40
Freiburg	7,805	110	14	4,900.	85	44.	62
St. Gallen . . .	1,305	11	8	540.	75	49.	16
Genf	3,375	38	11	1,866.	10	49.	11
Graubünden . .	109	3	28	140.	—	46.	67
Luzern	1,732	13	8	475.	—	36.	54
Neuenburg . . .	23,974	268	11	12,917.	75	48.	20
Schaffhausen . .	156	5	32	135.	—	27.	—
Solothurn . . .	5,768	53	9	2,266.	45	42.	76
Thurgau	1,241	8	6	585.	—	73.	12
Vaud	17,596	413	24	20,967.	95	50.	77
Valais	513	7	14	226.	80	32.	40
Zürich	1,714	17	10	987.	50	58.	09
	95,557	1239	13	61,999.	05	50.	04

Von den Amtsarmenversammlungen sind in Bezug auf diese auswärtige Armenpflege verschiedene Wünsche und Begehren gestellt. Dem Wunsche von Büren, daß die Inspektionsreisen zweckdienlich wiederholt werden, gedenkt die Direktion nachzukommen. Dem Antrage von Frutigen, daß der Staat neben den Notharmen auch die Dürftigen, die außerhalb des alten Kantons sich befinden, unterstütze, sowie dem Antrage von Saanen, daß durch eine Revision des Armengesetzes und durch eine Erhöhung der Kreditsumme die Unterstützungspflicht des Staates und der Gemeinden gegenüber den auswärtigen Armen genauer normirt werde, kann einstweilen keine Folge gegeben werden. Man muß vorerst den Erlaß der in Art. 47 und 48 der Bundesverfassung vorgesehenen Gesetze abwarten, bevor diese Materie vom Kanton regulirt werden kann. Dem Wunsche von Schwarzenburg, daß die auswärtige Armenpflege so geübt werde, daß die Gemeinden vor Gemeindebelästigung, wie Transportkosten, möglichst geschützt seien, kann nun nach Einführung der Bundesverfassung besser entgegengekommen werden, als früher.

Eine Inspektion fand dieses Jahr durch den Sekretär der Direktion bei den Unterstützten im Kanton Freiburg und den waadtländischen Bezirken Wislisburg, Peterlingen und Mildenstatt. Es wurden in beiläufig 4 Wochen 142 Familien besucht. Während diese Inspektionen von den würdigen Armen sehr gerne gesehen werden, indem es ihnen wohl thut, daß man in wohlwollender Weise ihre Lage mit ihnen eingehend prüft, werden dieselben dagegen von den durch Selbstverschulden in Armuth und Verkommenheit gerathenen Familien meist ungerne gesehen und deren Verhältnisse zu verheimlichen gesucht, was indessen selten gelingt, da der Inspektor durch vorherige Erkundigungen schon in Erfahrung gebracht hat, wie es mit ihnen steht, ehe er bei den Familien eintritt. Nach Wahrnehmung der Sachlage wird dann der betreffende Korrespondent aufgesucht und mit ihm die Fälle berathen, wo Aenderungen in der Unterstützung oder der Verhältnisse überhaupt nöthig scheinen, wobei auf eine gute Erziehung der Kinder das Hauptaugenmerk gerichtet ist.

In mehreren Fällen mußte der Ausbeutung entgegengetreten werden; dagegen hatte in anderen die Inspektion ein höheres Maß der Unterstützung zur Folge. Besonderer Erwähnung verdienen Fälle von bewundernswürdiger Selbstan-

strennung und menschenfreundlicher Aufopferung fremder Familien für das Wohl einzelner unserer Armen.

Den Behörden und Korrespondenten außerhalb des alten Kantons, welche die Armenunterstützungen vermitteln, gebührt volle Anerkennung für ihre vielen Bemühungen.

IV. Geistliche Armenpflege der Dürftigen.

Die Amtsversammlungen, denen die Kontrolle über diese Armenpflege obliegt, wurden von der Direktion mit Kreisschreiben vom 27. Januar auf die Zeit vom 6. April bis 16. Mai einberufen und den Regierungsstatthaltern die Festsetzung des Tages innerhalb dieses Zeitraumes anheimgestellt. Als abwesend, theils mit Entschuldigung, sind in den Protokollen verzeigt:

Amts- versammlung.	Spend- präsident.	Geistliche.	Armen- Inspektoren.	Armen- Ärzte.	Lehrer.
Narberg	2	1	—	4	9
Narwangen . . .	4	—	—	4	3
Bern	2	1	—	4	6
Büren	3	3	—	1	5
Burgdorf	7	2	1	5	11
Erlach	7	—	—	2	8
Fraubrunnen . .	14	6	1	3	11
Frutigen	1	—	—	2	1
Interlaken . . .	7	4	—	5	14
Konolfingen . . .	17	2	—	4	25
Laupen	2	2	—	1	6
Midau	18	3	—	—	19
Oberhasle	1	2	1	1	2
Saanen	—	—	—	—	—
Schwarzenburg . .	2	3	—	—	1
Seftigen	11	5	1	2	9
Signau	3	5	—	—	4
Obersimmenthal .	1	—	—	1	—
Niedersimmenthal	2	2	—	3	5
Thun	3	—	—	2	7
Trachselwald . .	—	—	—	—	1
Wangen	6	—	—	3	8
	113	41	4	47	155

Die Amtsversammlungen hatten sich zu beschäftigen:

- a. mit den Berichten über die Armen- und Krankenpflege im Jahre 1873;
- b. mit Berathung und Beschließung gemeinsamer Maßregeln in Betreff der Armenpflege;
- c. mit Anträgen an obere Behörden betreffend allgemeine, im Interesse des Armenwesens nothwendig scheinende Anordnungen.

Wir geben hier die Verhandlungen in möglichster Kürze wieder.

A. Ergebnisse der Armen- und Krankenpflege.

1. Spendkassen.

Der Etat von 1873 verzeigt unterstützte Bürger	4,126
Einsäßen	2,284
	<hr/> 6,410
Im Jahre 1872 waren auf dem Etat	6,092
	<hr/> Vermehrung 317

Die unterstützten Einsäßen bilden 36 % der sämtlichen Unterstützten, 1872 38 %, 1870 32 %, 1860 26 %.

Die Einnahmen betragen ohne vorjährige Restanzen Fr. 346,102. 62, 1872 Fr. 330,906. 88, 1870 Fr. 312,358. 39.

Die Spendkassen verausgabten zu Unterstützungen: Fr. 309,399. 22, 1872 Fr. 289,176. 29, 1870 Fr. 254,039. 69.

Das durchschnittliche Maß der Unterstützung betrug per Kopf oder Familie: Fr. 48. 21, 1872 Fr. 47. 46, 1870 Fr. 42. 60, 1860 Fr. 34. 74.

Die Vertheilung nach den einzelnen Amtsbezirken und Gemeinden findet sich in einer besondern Tabelle.

Mehrere Gemeinden hatten Hülfsmittelüberschüsse, welche kapitalisirt werden konnten. Das Kapitalvermögen sämtlicher Spendkassen, Fonds zu besondern Zwecken inbegriffen, betrug Ende 1873 Fr. 391,101. 46 und die in Kassen befindlichen Restanzen nach Abzug der Passivrestanzen Fr. 75,435. 65.

Die Einnahmen und Ausgaben der Spendkassen gestalten sich nach Amtsbezirken folgendermaßen:

Einnahmen der Spendkassen pro 1873.

Amtsbezirke.	Zinse von Armenfonds		Beiträge von Mitgliedern und Corporationen.		Kirchensteuern.		Legate und Geschenke.		Bußen.		Erfstattung und Verchiedenes.		Total = Einnahmen.	
	Sr.	Np.	Sr.	Np.	Sr.	Np.	Sr.	Np.	Sr.	Np.	Sr.	Np.	Sr.	Np.
Narberg	1,766	95	10,427	80	1,345	70	200	—	413	70	1,401	67	22,010	11
Narwangen	1,878	14	18,403	81	1,885	88	1,844	75	658	16	9,280	80	37,721	59
Bern	684	10	48,388	27	11,188	19	813	90	4,615	42	7,188	22	77,533	29
Büren	8	92	241	50	467	79	13	—	115	64	1,567	92	4,334	26
Burgdorf	197	47	28,543	71	1,221	57	772	95	1,032	95	5,491	50	42,262	29
Erlach	356	19	1,042	89	411	66	5,846	46	96	24	1,495	03	9,828	64
Draubrunnen	472	21	9,252	47	1,009	33	95	—	278	55	1,534	32	14,309	51
Drutigen	1,089	31	3,040	51	759	27	293	11	303	71	3,431	89	9,971	39
Unterlaken	1,398	57	5,309	15	1,907	87	639	04	1,347	27	2,727	59	19,136	30
Konolfingen	2,094	45	12,372	34	1,967	30	619	50	1,116	02	3,614	15	32,243	56
Laupen	114	39	3,068	66	464	65	135	75	294	60	1,148	45	6,401	71
Nidau	155	82	1,937	05	648	69	53	45	651	33	938	92	7,135	57
Oberhasle	198	31	1,994	95	645	80	140	—	213	71	785	30	5,383	60
Saanen	—	—	4,356	86	400	74	—	—	299	30	728	15	6,905	46
Schwarzenburg	915	04	4,226	09	259	88	331	72	218	14	1,418	11	9,424	03
Sestigen	3,415	15	6,831	06	1,341	92	701	82	243	55	5,816	11	28,539	38
Signau	1,172	19	17,473	04	1,329	93	33	—	1,111	59	4,474	25	28,202	89
Oberfinimenthal	1,213	93	983	72	429	13	252	95	550	33	1,511	68	8,333	84
Niederfinimenthal	417	29	1,896	46	771	56	186	20	167	08	826	80	7,774	89
Thun	1,314	13	10,367	11	2,052	13	582	55	930	21	1,358	58	26,961	63
Trachselwald	494	95	6,755	03	1,481	63	256	80	516	73	2,462	37	18,141	12
Wangen	232	30	4,613	38	1,270	17	150	70	678	39	2,608	98	13,560	58
Total	19,589	81	201,525	86	33,260	79	13,962	65	15,852	62	61,810	89	436,115	64

Ausgaben der Spendkassen pro 1873.

Ortsbezüge.	Zum Kapitalführen.		Lebens-Unterhalt.		Wohnung.		Berufs-Erleuchtung.		Verwaltungskosten.		Verschiedenes.		Total-Ausgaben.	
	Gr.	Mp.	Gr.	Mp.	Gr.	Mp.	Gr.	Mp.	Gr.	Mp.	Gr.	Mp.	Gr.	Mp.
Marberg	—	—	9,581	74	2,152	05	260	—	411	13	75	49	12,574	94
Marwangen	1,400	—	24,828	30	3,126	—	829	—	977	83	429	16	32,738	74
Bern	—	—	44,021	69	3,273	—	8,438	22	15,432	59	1,125	—	72,328	15
Büren	—	—	2,236	17	87	—	67	90	117	60	15	—	2,928	54
Burgdorf	384	—	26,036	69	5,051	85	994	05	484	40	3,022	05	37,576	93
Erlach	175	51	7,290	80	891	40	150	—	150	80	94	14	9,501	10
Freubrunnen	6	—	10,795	64	2,143	75	310	—	381	70	250	95	14,402	21
Freutigen	127	10	6,285	56	386	50	730	—	202	25	331	98	9,317	18
Freutigen	182	61	12,077	29	55	—	619	15	326	21	970	64	14,338	20
Freutigen	—	—	18,876	86	—	—	—	—	721	06	1,046	99	22,302	82
Freutigen	—	—	4,246	02	720	50	100	—	314	40	2	—	5,525	13
Freutigen	102	20	4,259	65	172	—	175	—	92	53	—	70	5,586	66
Freutigen	625	27	3,604	90	362	70	138	34	156	67	96	55	4,359	16
Freutigen	—	—	4,873	85	186	25	565	—	133	47	654	38	6,595	27
Freutigen	—	—	6,750	11	—	—	270	—	456	93	5	—	7,482	04
Freutigen	524	06	12,765	93	2,029	30	328	70	450	55	981	64	17,130	09
Freutigen	—	—	20,996	65	3,643	45	1,130	—	432	—	198	89	26,515	30
Freutigen	770	—	4,118	03	499	—	210	—	72	90	28	10	5,758	18
Freutigen	—	—	3,48	85	223	—	735	10	77	48	4	60	4,489	03
Freutigen	1,200	—	15,769	59	1,966	70	1,253	90	569	99	983	81	22,897	50
Freutigen	—	—	11,199	28	1,432	55	460	—	582	77	1,166	24	15,157	—
Freutigen	600	—	7,157	87	1,208	40	803	—	327	61	202	57	11,125	88
Total	6,096	75	261,221	47	29,610	40	18,567	36	22,872	87	11,685	88	360,680	05

2. Krankenkassen.

Der Etat pro 1873 verzeigt unterstützte Bürger	2869	
Einsäßen	1484	
		<hr/> 4353
1872 waren auf dem Etat.		4191
	Vermehrung	<hr/> 162

Die unterstützten Einsäßen bilden, wie in den beiden letzten Vorjahren, 34 % der Gesamtunterstützten, 1870 33 %, 1864 29 %.

Die Einnahmen betrugen ohne vorjährige Restanzen Fr. 61,581. 52, 1872 Fr. 64,811. 95, 1870 Fr. 59,096. 06.

Die Krankenkassen verausgabten zu Unterstützungen: Fr. 55,288. 48, 1872 Fr. 50,600. 41, 1870 Fr. 46,685. 07.

Das durchschnittliche Maß der Unterstützung per Kopf oder Familie ist Fr. 12. 70, 1872 Fr. 12. 07, 1870 Fr. 8. 40.

Das Verhältniß der einzelnen Gemeinden findet sich in einer besondern Tabelle.

Einige Gemeinden hatten Hülfsmittelüberschüsse, welche kapitalisirt werden konnten. Die Kapitalien der Krankenkassen betragen Fr. 95,506. 79, und die Rechnungsrestanzen nach Abzug der Passivsaldi Fr. 32,447. 26.

Amtsbezirksweise gestalten sich die Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen folgendermaßen:

Einnahmen der Krankenkassen.

Mitgliederbezirke.	Kapital- Einzug.	Frei- gelder.	Legate und Geldrente.	Gamm- lungen von Haus zu Haus.	Er- stattungen.	Beiträge der Mitglieder.	Ver- sieheres.	Total- Einnahmen.
Marberg	Gr. 188 Mp. 85	Gr. 1,635 Mp. —	Gr. — Mp. 19	Gr. — Mp. —	Gr. 2 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 200 Mp. 52	Gr. 6,583 Mp. 28
Marwangen	Gr. 215 Mp. 40	Gr. 1,515 Mp. —	Gr. 102 Mp. 70	Gr. — Mp. —	Gr. 15 Mp. 10	Gr. — Mp. 59	Gr. 185 Mp. 50	Gr. 4,339 Mp. 50
Bern	Gr. 188 Mp. 61	Gr. 5,407 Mp. 50	Gr. 40 Mp. 50	Gr. 397 Mp. —	Gr. 1091 Mp. 50	Gr. 150 Mp. 18	Gr. 150 Mp. 50	Gr. 16,213 Mp. 48
Münch	Gr. 47 Mp. 10	Gr. 615 Mp. —	Gr. 50 Mp. 22	Gr. 402 Mp. —	Gr. 9 Mp. 85	Gr. — Mp. —	Gr. 18 Mp. 40	Gr. 3,466 Mp. 02
Münchdorf	Gr. 100 Mp. —	Gr. 3,030 Mp. —	Gr. 562 Mp. 22	Gr. — Mp. —	Gr. 8 Mp. 85	Gr. — Mp. —	Gr. 1388 Mp. 40	Gr. 7,094 Mp. 96
Erlach	Gr. 118 Mp. 49	Gr. 825 Mp. —	Gr. 330 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 2 Mp. 50	Gr. — Mp. —	Gr. 101 Mp. —	Gr. 2,051 Mp. 24
Straubrunnen	Gr. 169 Mp. 22	Gr. 1,395 Mp. —	Gr. 189 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. 50	Gr. — Mp. —	Gr. 101 Mp. —	Gr. 3,427 Mp. 68
Freutigen	Gr. 152 Mp. 80	Gr. 1,005 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 123 Mp. 50	Gr. 7 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 200 Mp. —	Gr. 2,069 Mp. 60
Unterlärchen	Gr. 682 Mp. 29	Gr. 2,700 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 26 Mp. —	Gr. 6,644 Mp. 37
Konolfingen	Gr. 489 Mp. 15	Gr. 2,820 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 8 Mp. 50	Gr. — Mp. —	Gr. 515 Mp. —	Gr. 8,131 Mp. 51
Laupen	Gr. 10 Mp. 07	Gr. 1,125 Mp. —	Gr. 100 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. 50	Gr. — Mp. —	Gr. 88 Mp. —	Gr. 1,609 Mp. 75
Müden	Gr. 259 Mp. 11	Gr. 1,440 Mp. —	Gr. 85 Mp. 88	Gr. 18 Mp. 49	Gr. 76 Mp. 90	Gr. — Mp. —	Gr. 105 Mp. 37	Gr. 5,124 Mp. 10
Derschale	Gr. 3 Mp. 50	Gr. 795 Mp. 70	Gr. 64 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 11 Mp. 40	Gr. — Mp. —	Gr. 239 Mp. 25	Gr. 1,782 Mp. 87
Eschmargen	Gr. 25 Mp. 25	Gr. 555 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 172 Mp. 50	Gr. — Mp. —	Gr. 692 Mp. 35	Gr. 1,551 Mp. 70
Eschmargen	Gr. 6 Mp. 78	Gr. 960 Mp. —	Gr. 20 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 37 Mp. 70	Gr. — Mp. —	Gr. 35 Mp. 28	Gr. 5,094 Mp. 62
Eschmargen	Gr. 154 Mp. 20	Gr. 1,815 Mp. —	Gr. 1009 Mp. —	Gr. 609 Mp. 97	Gr. 46 Mp. 20	Gr. — Mp. —	Gr. 35 Mp. —	Gr. 5,874 Mp. 58
Eschmargen	Gr. 670 Mp. 05	Gr. 2,610 Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 194 Mp. 35	Gr. 1 Mp. 40	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 1,914 Mp. 22
Eschmargen	Gr. 202 Mp. 60	Gr. 1,870 Mp. —	Gr. 70 Mp. —	Gr. 80 Mp. 80	Gr. 6 Mp. 40	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 2,524 Mp. 91
Eschmargen	Gr. 25 Mp. 35	Gr. 1,065 Mp. —	Gr. 10 Mp. 68	Gr. 176 Mp. 80	Gr. 25 Mp. 75	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 6,632 Mp. 18
Eschmargen	Gr. 412 Mp. 23	Gr. 2,955 Mp. —	Gr. 263 Mp. 75	Gr. — Mp. —	Gr. 56 Mp. 60	Gr. — Mp. —	Gr. 95 Mp. 51	Gr. 3,934 Mp. 09
Eschmargen	Gr. 310 Mp. 57	Gr. 2,295 Mp. —	Gr. 557 Mp. 50	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. — Mp. —	Gr. 5,974 Mp. 85
Eschmargen	Gr. 279 Mp. 45	Gr. 1,965 Mp. —	Gr. 3454 Mp. 92	Gr. 1922 Mp. 11	Gr. 1578 Mp. 90	Gr. 6176 Mp. 14	Gr. 4040 Mp. 18	Gr. 103,065 Mp. 21
Total	Gr. 4711 Mp. 07	Gr. 39,698 Mp. 20	Gr. 3454 Mp. 92	Gr. 1922 Mp. 11	Gr. 1578 Mp. 90	Gr. 6176 Mp. 14	Gr. 4040 Mp. 18	Gr. 103,065 Mp. 21

Ausgaben der Krankenkassen.

Amtsbezirke.	Zum Kapitalfuren.		Unterstützungen.		Verwaltungsfoften.		Verschiedenes.		Total= Ausgaben.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Narberg . . .	1302	80	1,841	60	55	45	15	70	3,377	30
Narwangen . .	165	—	2,640	84	104	86	8	—	3,024	15
Bern	660	—	13,162	71	55	21	90	90	14,013	88
Büren	—	—	231	25	14	40	15	—	275	75
Burgdorf . . .	365	—	4,579	14	104	45	433	—	5,769	60
Erlach	377	85	734	85	35	45	—	—	1,576	15
Fraubrunnen .	537	47	1,709	50	107	35	15	—	2,390	42
Frutigen . . .	283	80	1,819	41	62	65	13	95	3,153	56
Interlaken . .	—	—	2,892	40	58	86	27	18	3,166	56
Konolfingen . .	458	45	3,776	64	130	17	—	—	4,432	76
Laupen	210	—	741	40	79	35	—	—	1,049	89
Nidau	673	02	1,327	42	32	80	—	—	2,126	41
Oberhasle . . .	—	—	1,411	10	28	95	—	—	1,440	05
Saanen	170	—	765	65	15	40	—	—	1,140	30
Schwarzenburg .	100	—	1,029	50	26	30	—	—	1,226	34
Seftigen	650	—	2,117	90	146	60	4	60	3,344	21
Signau	1350	—	3,495	35	102	80	—	—	4,982	06
D.-Simmenthal.	—	—	1,663	65	55	70	318	—	2,037	35
N.-Simmenthal.	200	—	1,251	85	34	50	—	—	1,518	51
Thun	150	—	2,982	23	119	60	227	90	3,845	30
Trachfelwald .	250	—	3,474	30	67	55	55	92	3,941	82
Wangen	775	—	1,639	79	150	18	—	—	2,785	58
Total	8678	39	55,288	48	1588	58	1225	15	70,617	95

Wir geben hier noch eine Vergleichung der Armenpflege der Dürftigen mit der Notharmenpflege:

Auf dem Notharmenetat pro 1873 stehen . . .	16,655
" " Etat der Dürftigen, Spendkasse .	6410
" " " " " Krankenkasse	4353
	<u>10,763</u>
Summa	27,418

Davon sind Einsaßen:

Auf dem Notharmenetat	6030
" " Etat der Dürftigen, Spendkasse	2284
" " Etat der Dürftigen, Krankenkasse	1484
	<u>3768</u>
	<u>9,798</u>
Bleiben Bürger	17,620

Auf 1000 Seelen Bevölkerung kommen 44 Notharme und 28 Dürftige, und nach den einzelnen Amtsbezirken:

Amtsbezirke.	Notharme.	Dürftige.
Saanen	64	64
Trachselwald	64	30
Schwarzenburg	64	34
Signau	59	44
Obersimmenthal	53	39
Frutigen	52	39
Burgdorf	50	35
Konolfingen	49	26
Seftigen	44	30
Narwangen	42	35
Laupen	42	20
Bern	40	22
Thun	40	26
Niedersimmenthal	39	20
Narberg	37	24
Fraubrunnen	37	22
Wangen	37	18
Oberhasle	36	26
Interlaken	27	30
Büren	20	13
Nidau	20	10
Erlach	17	23
Im alten Kantonstheil	44	28

B. Selbstständige Maßnahmen der Amtsversammlungen.

Demselben wurde im Jahre 1869 die Frage vorgelegt, in welcher Weise die Armenpflege für die der Schule und dem Notharmenetat entlassenen Kinder zu ihrem weiteren Fortkommen zu sorgen habe? Die daherigen Verhandlungen wurden damals durch den Verwaltungsbericht bekannt gegeben; um nun zu vernehmen, welchen Einfluß diese Verhandlungen seither auf die Gemeindearmenpflege für diesen Zweig ihrer Aufgabe hatten, wurden die Amtsversammlungen angewiesen, sich neuerdings mit der Frage zu befassen.

Es ergibt sich nun aus den daherigen Protokollen, daß in allen Amtsbezirken die Armenbehörden es sich angelegen sein lassen, für das Fortkommen der dem Etat entwachsenen armen Kinder zu sorgen, damit sie nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden, sei es, daß man sie ein Handwerk lernen läßt oder sie zum Eintritt in einen andern Beruf (Aufnahme in's Lehrerseminar) unterstützt, sei es, daß man ihnen Plätze verschafft, um als Dienstboten herangezogen oder als Landwirth geildet zu werden. An einigen wenigen Orten sind zu diesem Zwecke auch Versorgungsvereine im Entstehen; dagegen hat das Patronatsystem sich nicht Eingang zu verschaffen gewußt, einzig Burgdorf und Thun sprechen den Armenbehörden den Wunsch aus, sie möchten Patrone bezeichnen, welche die jungen Leute beaufsichtigen und über ihre Wahrnehmungen jeweilen der Amtsversammlung Bericht erstatten, und Erlach möchte, daß dieses Patronatsinstitut von Staatswegen eingeführt werde.

Die Amtsversammlungen gehen in ihrer Mehrzahl darin einig, daß auch fernerhin die Spendbehörden sich mit dieser Aufgabe zu befassen haben. Einige derselben haben Cirkulare erlassen, um ihnen diese wichtige Frage neuerdings an's Herz zu legen (Marberg, Büren, Oberhasle). Andere sind einen Schritt weiter gegangen, indem sie die Armenbehörden veranlassen, über die admittirten Kinder vor Ostern Verzeichnisse aufzunehmen, und dann nach allfälliger Einholung von Gutachten durch Pfarrer, Lehrer und Pflegeltern über den Charakter und die Befähigung der Kinder über deren weitere Versorgung Beschluß zu fassen (Marwangen, Bern, Fraubrunnen, Laupen, Thun, Trachselwald, Wangen).

Mehrere Amtsversammlungen wünschen überdieß, daß der Armeninspektor seine Inspektion auch über die Versorgung dieser vom Etat entlassenen Kinder ausdehne und daß derselbe oder der Spendauschuß an der Amtsversammlung über die Ergebnisse Bericht erstatte (Narwangen, Bern, Büren, Frutigen, Interlaken, Konolfingen, Seftigen, Obersimmenthal, Thun, Wangen).

Zur Mithülfe seien überdieß freiwillige Unterstützungsvereine (Ortsvereine und Wochengesellschaften) und wohlthätige Privaten herbeizuziehen (Narwangen und Wangen); es sei auch wünschbar, daß solche Vereine sich armer Kinder annehmen, die nicht auf dem Etat stehen, aber für ihr Fortkommen von Seite der Eltern weder mit Rath noch mit That den nöthigen Beistand finden (Narwangen).

Geklagt wird, daß viele Lehrgelder verloren gehen, weil die jungen Leute entweder die Lehrzeit nicht vollenden oder nach deren Ablauf sich einer andern einträglicheren Beschäftigung zuwenden. Es wird gewünscht, daß den Behörden in dieser Hinsicht mehr Gewalt eingeräumt und die Regulirung der Verhältnisse zwischen Meisterleuten und Dienstboten oder Handwerkern und Gesellen auf dem Wege der Gesetzgebung geordnet werde, indem das Gewerbegesetz von 1849 seinem Zwecke nicht entspreche (Bern).

Es wird auch gewünscht, daß von den Amtsversammlungen von Zeit zu Zeit Verzeichnisse von guten Lehrmeistern angefertigt werden (Bern) und daß Fortbildungsschulen in's Leben treten (Bern, Saanen). Ferner wird der Einführung von Industriezweigen gerufen, wobei diese armen Kinder Beschäftigung finden könnten (Saanen, Obersimmenthal).

Von mehreren Versammlungen wird Erhöhung des vom Staate ausgesetzten Handwerkstipendium-Kredits gewünscht (Frutigen, Interlaken, Seftigen, Thun, Wangen).

Ferner wird gewünscht, daß auch die Hülfsmittel der Spendkassen vermehrt werden (Bern, Frutigen).

Endlich wird noch von einigen Versammlungen betont, der Staat dürfte auch für solche notharme Kinder Unterstützungen verabsolgen, deren Ziel die Landarbeit ist (Narwangen, Trachselwald, Wangen), und es sei die landwirthschaftliche Anstalt Rütli zu verpflichten, jährlich eine Anzahl

solcher Kinder aufzunehmen, um sie zu tüchtigen Dienstboten heranzuziehen (Laupen, Trachselwald).

Indem die Direktion die einläßliche Besprechung dieser Frage und die gefaßten Beschlüsse den Amtsversammlungen verdankt, und erwartet, daß dieselben bei den Armenbehörden Anklang finden, wird sie dafür sorgen, die Aufgabe der Armeninspektoren dahin zu erweitern, daß dieselben bei den Inspektionen auch über die Versorgung der vom Stat entlassenen Kinder sich erkundigen, damit sie darüber an der Amtsarmenversammlung berichten können. Was die Gesetzesbestimmungen über das Verhältniß zwischen Meisterleuten und Dienstboten oder Gesellen betrifft, so wird der Erlaß eines Bundesgesetzes über die Vertragsverhältnisse (Obligationenrecht) zu gewärtigen sein, bevor der Kanton seine Gewerbsordnung ändern kann. Der Handwerksstipendien-Kredit ist durch das vierjährige Budget erhöht worden und die Wünsche, betreffend eine größere finanzielle Betheiligung des Staats für die Landwirthschaft und Ausdehnung der landwirthschaftlichen Schule werden der Direktion des Innern zur Begutachtung zugewiesen.

Außer diesen Verhandlungen haben mehrere Amtsversammlungen noch die Lage der Krankenkassen besprochen, denen infolge der Annahme der Bundesverfassung der größte Theil ihrer Hülfsmittel — die Heirathsgelder — entzogen worden ist. Einige wünschen die Verschmelzung der Kranken- mit der Spendkasse (Oberhasle, Niderrsimmenthal), während die Mehrzahl die Beibehaltung einer besondern Krankenkasse befürwortet. Andere wünschen, daß die Direktion Vorschläge bringe, wie diese verloren gegangenen Hülfsmittel zu ersetzen seien (Marberg, Marwangen, Bern, Büren, Burgdorf, Frutigen, Laupen, Seftigen, Signau), wobei die frühern Verhandlungen der Amtsarmenversammlungen als Grundlage dienen können.

Von einigen derselben werden als Ersatzmittel erwähnt: die Kirchensteuern (Bern, Büren, Laupen, Signau), wobei gewünscht wird, daß Liebesgaben zu andern Zwecken, wie für Wasserbeschädigte nicht mehr in der Kirche, sondern von Haus zu Haus gesammelt werden. Die gewöhnlichen Tellen, Rauch- und Haushaltungsgelder (Bern), Erbschaftssteuern und Bußenantheile, auf welche der Staat zu Gunsten der Krankenkasse zu verzichten hätte (Interlaken). Endlich die bereits den Krankenkassen zugewiesenen Sammlungen von Haus zu Haus,

welche etwas mehr in Fluß zu bringen wären (Bern). Ober-
simmenthal will die Frage durch die Gemeindebehörden prüfen
lassen und an der nächsten Versammlung darüber verhandeln.
Frutigen empfiehlt eine größere Theilnahme bei den freiwilligen
Krankenkassen.

Die Direktion wird diese Frage auf die Traktanden der
nächsten Amtsversammlungen setzen und ihre Ansichten mit-
theilen.

Zu erwähnen sind überdieß noch folgende Verhandlungen
der Amtsversammlungen:

Interlaken, Niderrsimmenthal und Thun haben
die Errichtung einer oberländischen Notharmenverpflegungs-
anstalt beschlossen, welche auch den übrigen oberländischen Be-
zirken zum Beitritt offen steht. Die Gemeinden liefern das
nöthige Kapital zu Ankauf eines Guts und zu den nöthigen
Einrichtungskosten nach einer bestimmten Skala aus ihrem
Armengutskapital, wogegen ihnen von der Anstalt zu 5 %
zu verzinsende Titel ausgeliefert werden. Sie stellen ihre Platz-
rechte in den Staatsverpflegungsanstalten zur Verfügung von
andern Gemeinden; der Staat wird dagegen der Anstalt für
jedes dieser Platzrechte einen jährlichen Beitrag von Fr. 60
verabfolgen, welche Summe dem Betrag gleichkommt, den der
Staat für jeden Pflegling in den Staatsanstalten beischiebt,
und welcher Betrag von den andern Gemeinden, welche die
freigewordenen Plätze in den Staatsanstalten benutzen werden,
über das Normalkostgeld von Fr. 100 hinaus zu bezahlen sein
wird. Ueberdieß soll nach Beschluß des Regierungsraths der
Staat noch einen einmaligen Beitrag an die ersten Einrichtungs-
kosten und einen jährlichen Beitrag von Fr. 20 an die Ver-
pflegungskosten der übrigen in der Anstalt untergebrachten
Notharmen leisten, welche nicht auf die Platzrechte fallen.

Marberg hat die Errichtung einer ähnlichen Anstalt für
das Seeland in Anregung gebracht.

Wenn die einzelnen Landestheile in dieser anerkennens-
werthen Weise vorgehen, so werden alsdann die Staatsan-
stalten dem Bedürfnisse genügen und der Staat wird finanziell
besser gestellt, als wenn er selbst noch eine fernere Anstalt
gründen sollte.

Narberg regte ferner die Errichtung einer Bezirksnothfallstube an und will den Gegenstand einer größern aus allen Gemeinden zusammenberufenen Versammlung zur Behandlung vorlegen. Ferner wurde an die Gemeindsbehörden ein Circular erlassen, um gegen den überhand nehmenden Bettel einzuschreiten. Auch Interlaken rügt den häufigen Bettel seitens schulpflichtiger Kinder und spricht gegenüber den Mitgliedern der Versammlung den Wunsch aus, es möchte Jeder nach seinen Kräften diesem Unwesen entgegen arbeiten.

Ebenso wird von Konolfingen gerügt, daß der Bettel wieder ziemlich schwunghaft betrieben wird; die Gemeindebehörden werden zu strengerer Handhabung der Armenpolizei gemahnt. Obersimmenthal rügt, daß bei den jährlichen Unterverpflegungen der notharmen Kinder sehr bedauerliche Mißbräuche stattfinden. Die Auswahl der Pfleger sei zu wenig sorgfältig, die Verpflegung müsse namentlich in Bezug auf die Schulfreundlichkeit der Pfleger umfassender überwacht werden. Es sei diesem Uebelstande durch Belehrung und Beispiel entgegen zu wirken.

C. Anträge an obere Behörden.

Narberg ruft der Erweiterung der Irrenanstalt, welchem jährlich wiederkehrenden Rufe wohl bald wird müssen entsprochen werden, da er nur zu begründet ist.

Saanen wünscht, daß die Armenbehörden angehalten werden, das Armenpolizeigesetz schärfer zu handhaben, sowohl gegenüber solchen Leuten, die muthwillig die Gemeinden belasten und sich in jeder Hinsicht renitent zeigen, als auch gegenüber arbeitsfähigen Leuten und Eltern von Schulkindern, welche beständig dem Bettel nachlaufen und nicht arbeiten wollen.

Es ist hierauf zu bemerken, daß der Regierungsrath zu verschiedenen Malen Circulars zu besserer Handhabung der Armenpolizei erlassen hat. Die Gemeindebehörden sind im Allgemeinen zu lau, die Disziplinarverfügungen, welche im Armenpolizeigesetz vorgesehen sind, werden von den Gemeindebehörden zu wenig in Anwendung gebracht. Die Armenpolizei ist an vielen Orten nicht gehörig organisirt, entweder

sind keine oder dann nur solche Polizeidiener angestellt, welche selbst unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden sollten, was von daher rührt, daß man sie zu gering besoldet. In den größern Ortschaften sollten die Polizeiangestellten vermehrt werden. Der Gegenstand wird übrigens an die Direktion der Justiz und Polizei überwiesen.

Wangen wünscht, daß die Staatsbehörden eine erklärende Auslegung des § 45 der Bundesverfassung veröffentlichen, um zu wissen, welche Artikel unseres Niederlassungsgesetzes durch die Bundesverfassung aufgehoben oder abgeändert worden sind. Der Regierungsrath hat nun unterm 22. August 1874 ein Circular erlassen, welches das Verfahren betreffend die polizeiliche Begweisung von Kantonsbürgern wegen Verarmung regelt. Was die Erwerbung des Wohnsitzes für Angehörige der Gemeinden betrifft, welche örtliche Armenpflege führen, so fällt die Vorschrift in § 14 des Niederlassungsgesetzes, welche die Gemeinden berechtigt, einen Wohnungsausweis zu verlangen, weg, und es darf von dem Niederlassung Begehrenden nur noch eine Bescheinigung gefordert werden, daß er arbeitsfähig sei und nicht dauernd der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last gefallen ist, d. h. nicht auf dem Notharmenetat steht. Was die Aufenthalt betrifft, so ist das Bundesgesetz zu gewärtigen, welches in Ausführung des Art. 47 der Bundesverfassung erlassen werden soll.

V. Bürgerliche Armenpflege.

Die nachfolgende Uebersicht über die burgerliche Armenpflege betrifft im alten Kantonstheil diejenigen Gemeinden, welche neben der örtlichen für ihre innerhalb und außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden Bürger noch eine besondere, rein burgerliche Armenpflege beibehalten haben.

Es sind dieses folgende:

Amtsbezirke	Gemeinden.
Narberg	Narberg und Niederried.
Bern	Stadt Bern, 13 Zünfte.
Büren	Arch, Büetigen, Büren, Bußwyl, Dießbach, Dozigen, Lengnau und Rütli.

Amtsbezirke.	Gemeinden.
Burgdorf	Stadt Burgdorf.
Erlach	Finstershennen, Lüscherz und Siselen.
Interlaken	Harmühle, Matten, Unterseen und Wilderswyl.
Konolfingen	Barschwand und Riesen.
Laupen	Clavaleyres.
Nidau	Belmund, Bühl, Epsach, Merzligen, Nidau, Safnern und Twann.
Seftigen	Kehrsatz.
Niedersimmenthal	Reutigen.
Thun	Stadt Thun.
Wangen	Wangen, Wiedlisbach und Wolfisberg.

Im neuen Kantonstheil findet sich die burgerliche Armenpflege in allen Gemeinden. Die Zahlen sind größtentheils den Rechnungen pro 1873, an einigen Orten frühern Rechnungen entnommen, weil die burgerlichen Armenrechnungen pro 1873 noch nicht überall passiert sind.

I. Alter Kantonssteil.

Gemeinschafte.	Bürgerliche Bevölkerung.	Unterstützte.	Auf 1000 Seelen.	Gesamt-Unterstützung.		Durchschnitt pro Unterstützten.		Gesetzlicher Armengutsbestand.	
Marberg	681	15	22	Fr. 1,698	Sp. 25	Fr. 113	Sp. 22	Fr. 56,515	Sp. 07
Bern	6,127	505	82	139,688	48	276	61	3,974,025	60
Büren	5,185	137	26	12,629	06	92	19	119,341	32
Burgdorf	1,211	38	31	7,777	35	204	64	1,149,807	17
Etzsch	2,514	49	20	4,632	94	94	55	37,526	09
Unterlärchen	4,259	121	28	8,351	94	69	03	134,063	09
Ronolfingen	154	13	84	1,003	88	77	15	27,063	49
Raaben	67	11	164	967	—	87	90	9,686	27
Midau	3,255	75	23	8,115	85	108	21	117,342	10
Seftigen	277	15	54	1,441	—	96	06	16,134	10
Niederfimmmenthal	799	34	42	992	45	29	20	50,117	50
Thun	1,560	130	83	40,466	90	311	23	2,323,645	31
Mangen	2,372	73	26	5,231	46	71	66	105,742	25
Total	28,461	1216	—	232,996	56	—	—	8,121,010	36

2. Neuer Kantonstheil.

Amtsbezirke.	Bürgerliche Bevölkerung.	Unterfrüchte.	Auf 1000 Seelen.	Unterfrüchtung.		Durchschnitt pro Unterfrüchten.		Gesamter Vermögensgegenstand.	
				Gr.	Sp.	Gr.	Sp.	Gr.	Sp.
Biel	2,772	99	35	18,685	08	188	—	330,368	20
Büren	1,509	20	13	1,280	70	64	—	42,662	18
Courtellary	13,052	387	30	47,438	51	122	60	692,308	20
Delsberg	12,004	212	18	14,074	80	66	40	273,703	47
Freibergen	12,038	225	19	19,290	46	85	74	185,450	88
Laufen	6,055	70	12	3,827	06	54	67	74,109	19
Münster	10,353	144	14	11,736	72	81	50	267,664	33
Neuenstadt	3,934	105	26	10,260	08	96	85	211,931	86
Bruntrut	22,522	434	18	15,728	27	36	24	331,937	56
Neuer Kantonstheil, Total	84,239	1696	—	142,321	68	—	—	2,410,135	87
Alter Kantonstheil, Total	28,461	1216	—	232,996	56	—	—	8,121,010	36
Total	112,700	2912	25	375,318	24	128	80	10,531,145	23

VI. Besondere direkte Unterstützungen.

A. Spenden an Gebrechliche.

Es wurden verwendet für:

	Personen.	Fr.	Rp.
1) Ältere Spenden (Klosterspenden) .	46	1,678.	—
2) Spenden für Pfleglinge und Zöglinge in Anstalten:			
a. Staatsanstalten, Waldau inbegriffen	133	6,035.	—
b. Bezirks- und Privatanstalten .	85	4,043.	50
3) Spenden für Personen, welche aus irgend einem Grunde in Anstalten nicht aufgenommen werden konnten	37	1,731.	50
4) Spenden an Kranke	63	4,009.	—
Summa	364	17,497.	—

B. Handwerksstipendien.

An zahlfällig gewordenen Stipendien wurden ausbezahlt:

1. Für Jünglinge:

	Fr.	Rp.
Für 23 Schuhmacher	1,455.	—
" 20 Schneider	1,311.	50
" 11 Uhrenmacher	805.	—
" 10 Schreiner	792.	50
" 4 Schlosser	375.	—
" 3 Schmiede	317.	50
" 3 Schnitzler	230.	—
" 3 Weber	175.	—
" 2 Spengler	150.	—
" 2 Küfer	110.	—
" 2 Bäcker	100.	—
" 2 Cigarrenmacher	110.	—
Uebertrag 85 Stipendien	5,951.	50

			Fr.	Rp.
Uebertrag	85	Stipendien	5,951.	50
Für	2	Barbiere	225.	—
"	1	Mechaniker	100.	—
"	1	Gärtner	75.	—
"	1	Drechsler	150.	—
"	1	Gürtler	150.	—
"	1	Büchschmied	150.	—
"	1	Raminfeger	100.	—
"	1	Flachmaler	100.	—

2. Für Jungfrauen:

Für	13	Schneiderinnen . . .	697.	50
"	6	Uhrenmacherinnen . .	315.	—
"	4	Nätherinnen	245.	—
"	3	Weberinnen	102.	50
"	2	Wascherinnen	125.	—
"	1	Strickerin	50.	—
"	1	Seidenweberin	40.	—

Zusammen	124	Stipendien	8,556.	50
----------	-----	------------	--------	----

Im Jahre 1874 wurden 159 Stipendiaten, für welche die Lehrgeldsumme im Ganzen Fr. 26,373 beträgt, Fr. 12,214 Stipendien bewilligt, an welche Summe Fr. 2398 bereits bezahlt sind, der Rest aber auf die Jahre 1875—1878 fällt, sofern die Berufslehre mit befriedigendem Ergebniss vollendet wird.

C. Kostgeldbeiträge für Pfründer im äußern Krankenhaus.

Es wurden für 40 Unheilbare an das jährliche Kostgeld von Fr. 250 oder mehr je ein Beitrag von Fr. 125 bezahlt im Gesamtbetrage von Fr. 2942. 25.

VII. Armenanstalten.

A. Erziehungsanstalten.

1. Die Knabenanstalt des Amtsbezirks Konolfingen zu Enggistein unter einem Vorsteher und einem Hilfslehrer zählte

1874 45 Zöglinge, darunter 5 vom Staate und 5 von Privaten placirte. Der Staatsbeitrag betrug Fr. 2592. 50. Laut Rechnung pro 1873 erhielt die Anstalt Fr. 658. Geschenke und Legate und das Vermögen betrugen Fr. 35,297. 92. Der Direktor wohnte der Jahresprüfung bei, welche befriedigte.

2. Die Knabenanstalt des Amtsbezirks Trachselwald im Schloßgute daselbst, unter einem Vorsteher und einem Hülfslehrer, zählt, nach Austritt von 5 und Eintritt von 4, 49 Zöglinge, sämmtlich von Armenbehörden placirt, darunter 4 vom Staate. Der Staatsbeitrag betrug Fr. 2988. 75. Es fand Vorsteherwechsel statt. Die Rechnung pro 1873 verzeigt an Einnahmen Fr. 19,033. 16, darunter Fr. 498 Legate, an Ausgaben Fr. 20,046. 48 und an Vermögen Fr. 26,185. 26 bei Fr. 1499. 52 Vermehrung. Legate und Geschenke erhielt die Anstalt in 39 Jahren Fr. 10,343. 99.

3. Die Knabenanstalt des Amtsbezirks Wangen auf dem Schachenhof unter einem Vorsteher und einem Hülfslehrer zählte 29 Zöglinge, darunter 4 vom Staate placirte. Der Staatsbeitrag betrug Fr. 2702. 50. Rechnung langte keine ein.

4. Die Mädchenanstalt im Steinhölzli bei Röniz, unter einem Vorsteher und einer Hülfslehrerin, zählte 30 Zöglinge, darunter 3 vom Staate placirte. Fünf Mädchen wurden admittirt und durch andere ersetzt. Die Versorgung geschieht in der Regel in Dienstplätzen. Die Anstaltsdirektion veröffentlichte ihren 12. Bericht durch den Druck. An Legaten und Geschenken erhielt die Anstalt in der fünfjährigen Berichtsperiode Fr. 24,587. Unser letztjähriger Bericht verzeigt bereits das Vermögen auf Ende 1873 mit Fr. 60,687. 17 und die reinen Kosten per Zögling mit Fr. 278. 29. Der Staatsbeitrag betrug Fr. 2303. 50.

5. Die Mädchenanstalt St. Vincent de Paul in Saignelégier ist für 10 katholische Zöglinge zugleich Filialanstalt der Victoria-Stiftung, welche die Erziehungskosten per Kind zu Fr. 300 trägt. Außer diesen zählte die Anstalt 60 Zöglinge aus dem Amtsbezirke Freibergen, für welche sie Fr. 4350 Staatsbeitrag bezog.

Die Anstalt wird noch immer von Lehrschwestern geleitet, entgegen den Vertragsbestimmungen mit der Viktoria-Stiftung, deren Behörde vom Regierungsrathe zur Antragstellung eingeladen ist. Rechnung der Anstalt ist keine eingelangt.

6. Die Anstalt des Amtsbezirks Courtelary daselbst, unter einem Vorsteher, einem Hülfslehrer und einer Hülfslehrerin, zählte 32 Knaben und 23 Mädchen, zusammen also 55 Zöglinge, darunter 13 vom Staate placirte. Der Staatsbeitrag betrug Fr. 4170. Die Rechnung pro 1873 verzeigt ein Einnehmen von Fr. 20,069. 07, darunter Fr. 914. 11 Legate und Geschenke und Fr. 579. 39 Kirchensteuern im Amtsbezirk, ein Ausgeben von Fr. 20,680. 02 und ein Vermögen von Fr. 92,732. 29 bei Fr. 1337. 99 Vermehrung.

7. Die Anstalt im Schlosse Bruntrut ist unter der gleichen Direktion wie die dortige Pfllegeanstalt. Der Unterricht wird von einem Lehrer, einer Lehrerin und einer Arbeitslehrerin ertheilt. Die Anstalt zählte 40 Knaben und 18 Mädchen und erhielt einen fixen Staatsbeitrag von Fr. 2500. Eine Revision der Statuten von 1867 ist beschlossen. Rechnung langte keine ein.

8. Die Knabenanstalt auf der Grube bei Köniz, welche einen Staatsbeitrag nicht bezieht, zählt unter einem Vorsteher und einem Hülfslehrer 30 Zöglinge. Die Rechnung pro 1873 verzeigt ein reines Vermögen von Fr. 56,557. 87. Die Kosten betrugen per Zögling Fr. 261. 51.

9. Die Schnell'sche Viktoria-Stiftung zählt ohne die 10 Mädchen in der Filiale zu Saignelégier 100 Zöglinge in der Anstalt zu Wabern, welche in 8 Familien getheilt sind. Von den 10 auf Ostern admittirten Mädchen sind 4 in Berufslehre, 5 in Dienstplätzen und 1 bei Verwandten untergebracht. Organisation- und Erziehungsmethode sind als bewährt unverändert geblieben. Jungfer Wisler, vieljährige Erzieherin im französischen Kinderkreis ist wegen Familienverhältnissen ausgetreten und einstweilen provisorisch ersetzt worden. Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen ausgezeichnet.

Zu den äußeren Veränderungen gehört die Vollendung des neuen Dekonomie-Gebäudes und die Erweiterung des Gutes auf eine arrondirte Acker- und Wiesenfläche von 59 Zucharten, herbeigeführt durch Ankauf eines anstoßenden Gutes und Wiederverkauf des entbehrlichen Theiles desselben. In Folge dieser vortheilhaften Erwerbung werden nun die meisten Bedürfnisse für den großen Anstaltstisch von der eigenen Wirthschaft bezogen werden können. Der Viehstand wurde schon im Berichtjahre auf 15 Stück vermehrt, was mittelbar

hauptsächlich den Kindern zu gut kommt. Die etwas ermehrte Arbeit wird den Unterricht nicht beeinträchtigen.

Das Anstaltsvermögen erlitt im Jahre 1873 eine Verminderung von Fr. 7254. 22, welche 1874 sich noch etwas vergrößern wird. Während die Anstalt nur auf ihre eigenen Hilfsmittel angewiesen ist, werden an sie Anforderungen gestellt, die mit ihren Einnahmen nicht im richtigen Verhältnisse stehen. Bei der segensreichen Wirksamkeit der Anstalt ist jedoch zu hoffen, die Privatwohlthätigkeit, einmal über die Stellung und Finanzlage der Anstalt gehörig aufgeklärt, werde sich derselben allmählig auch zuwenden. Das Inventar hat sich um Fr. 2849 vermehrt. Neben den Arbeiten zur Selbstbekleidung haben die Mädchen noch Fr. 648. 50 durch Handarbeiten nach außen verdient. Der Erziehungsfond, in welchen je Fr. 40 des Kostgeldes per Zögling fließen, ist auf Fr. 20,000 angewachsen.

Von den früher Ausgetretenen sind meist erfreuliche Berichte eingelangt, indem ihnen im Leben je mehr und mehr das Verständniß aufgeht für die in der Anstalt erhaltene Erziehung und die sie leitenden Grundsätze.

Die Anstaltsdirektion, das Elternpaar und die Erzieherinnen wirken in schönster Harmonie mit Hingebung für Erreichung des Zweckes der schönen Stiftung.

B. Rettungsanstalten.

1. Die Anstalt Landorf

für Knaben zählte in 3 Familien durchschnittlich 56 deutsche und französische Zöglinge; 14 sind im Laufe des Jahres ausgetreten, wogegen 8 eintraten. Die Ausgetretenen sind in verschiedenen Berufsarten placirt und halten sich größtentheils ziemlich befriedigend; einer derselben ist wegen Diebstahls während seines Aufenthaltes in Landorf neu verurtheilt und nun in die Anstalt Erlach abgegeben worden. Die moralische Entwicklung der in der Anstalt Gebliebenen ist im Allgemeinen, einige Ausnahmen abgerechnet, eine ziemlich befriedigende und zum Guten fortschreitende. Zwei Lehrer traten aus und wurden provisorisch ersetzt bis zum Frühjahr. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war ein guter.

Der Verlust der Anstaltsmutter, die einer langen Krankheit erlegen ist, und deren unermüdliche Hingebung und Treue für das Wohl des Ganzen und das Gedeihen jedes einzelnen Zöglings nicht unerwähnt bleiben darf, wird unvergesslich bleiben.

Die ökonomischen Verhältnisse der Anstalt gestalteten sich nicht günstig, indem die Ernte eine sehr mittelmäßige war und nicht nur keine Produkte zu Geld gemacht werden konnten, sondern noch Lebensmittel angekauft werden mußten. Das Rechnungsergebnis ist folgendes:

Ausgaben:	Fr. Rp.		Fr. Rp.		Per Zögling.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verwaltung	2,804.	16			50.	03
Unterricht	2,744.	90			49.	03
Verpflegung	18,318.	34			327.	14
Inventar	1,374.	20			24.	54
			25,241.	60		450. 74
Einnahmen:						
Kostgelder	5,610.	—			100.	18
Gewerbe	227.	—			72.	13
Landwirthschaft	4,039.	25			4.	05
			9,876.	25		176. 36
Bleibt Staatszuschuß			15,365.	35		274. 38
Der Erziehungsfond beträgt Fr. 7933. 84.						

2. Die Anstalt Narwangen

zählte zu Anfang des Jahres 65 und beim Jahreschluß 59 Zöglinge in 4 Familien. Auf Ostern wurden 13 admittirt, wogegen im Laufe des Sommers 9 neu aufgenommen wurden. Einer starb an Gehirnentzündung, ein anderer wurde der Gemeinde auf deren Wunsch zurückgegeben. Von den Ausgetretenen wurde einer, der die Sekundarschule Langenthal besucht hatte, mit Unterstützung des Schulvereins daselbst, der Wohnsitzgemeinde Bern und des Staates in's Gymnasium von Burgdorf aufgenommen, 8 wurden in Berufslehre und 4 als Knechte untergebracht. Von den Lehrlingen halten sich 3 brav,

2 gaben dem Vorsteher Anlaß zu Zurechtweisungen, zwei liefen aus der Lehre zu den Müttern und einer hat wieder gestohlen; über die 4 als Knechte Versorgten ergaben sich keine Klagen.

An Platz des an die neue Anstalt Erlach versetzten Herrn Blumenstein wurde im April zum Anstaltsvorsteher Herr Engel, früherer Lehrer der Anstalt, gewählt. Lehrer Blumenstein übersiedelte an die Anstalt Erlach und Lehrer Beck trat wegen Krankheit zurück. Es wirken nun mit dem Vorsteher an der Anstalt die Lehrer Dähler, Bigler und Müller nebst dem Erzieher Wölfl an der Erziehung der Knaben, deren Gang in regelmäßigen Konferenzen besprechend.

Eine Anzahl in Schule und Feld fleißiger Knaben gaben sich auch Mühe, gesitteter zu werden und den Hauseltern Freude zu machen, während bei andern noch gegen Unfolgsamkeit, Verschlagenheit und Lügenhaftigkeit gekämpft werden muß. Der Unterricht wird nach dem Klassensystem in 3 Klassen erteilt, wobei die unterste noch sehr zurück ist, so daß sie der Schülerzahl nach möglichst reduziert und ihr besondere Aufmerksamkeit gewidmet ward.

Die Anstalt bewirthschaftete mit Inbegriff von Pachtland circa 80 Jucharten. Der Gesundheitszustand war, den erwähnten Fall ausgenommen, ein befriedigender.

Ausgaben:

	Fr.		Rp.		Per Zögling.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verwaltung	2,724.	87			46.	18		
Unterricht	2,404.	39			40.	75		
Verpflegung	18,677.	01			316.	56		
Inventar	2,841.	27			48.	16		
			26,647.		451.		65	

Einnahmen:

Kostgelder	6,130.	—			103.	90		
Landwirthschaft	9,771.	96			165.	63		
			15,901.		269.		53	
Bleibt Staatszuschuß			10,745.				182.	

Der Erziehungsfond beträgt Fr. 4184. 23.

3. Die Anstalt Erlach

im Schlosse daselbst ist durch Beschluß des Großen Rathes vom 13. Januar 1874 in's Leben gerufen worden, um bis auf Weiteres in 3 Familien dem Bedürfnisse für 45 Zöglinge zu entsprechen. Die nöthigen baulichen Einrichtungen ließen Aufnahmen vor dem 1. Juli nicht zu.

Das aus ehemaligem Sumpf- und Strandboden bestehende Anstaltsland erforderte viel Mühe und Arbeit. Im Herbst konnten jedoch bereits 4 Zucharten zu Weizen angesät werden und im nächsten Frühjahr sollen 10 Zucharten mit Kartoffeln bepflanzt und ebenso viel mit Hafer bestellt werden. Wenn nach und nach der größte Theil des großen Güterkomplexes dem landwirthschaftlichen Betrieb dienen und der kleinere Theil aufgeforstet sein wird, so darf für die Anstalt eine sichere Zukunft erwartet werden und sie wird neben der Erfüllung ihres Erziehungszweckes auch die schöne Aufgabe gelöst haben, der Gegend zu beweisen, daß es nur der Einsicht und Beharrlichkeit bedarf, um unfruchtbaren Boden in ergiebiges Feld umzuwandeln. Dieses ist freilich ohne wesentliche finanzielle erste Opfer nicht möglich und die Anstalt muß unabweislich vom Staate auch noch ein solches für den Bau einer Scheune fordern, welche auch dem Bedürfnisse der Zukunft genügt. Der Viehstand zählt bereits 18 Stück mustergültiges Hornvieh und 2 Pferde.

Ist die Aufgabe der Anstalt in agrikoler Hinsicht nicht eine leichte, so ist ihre erzieherische wohl noch eine größere und schwerere, indem die bis Ende Jahres eingetretenen 39 Zöglinge eine Menge Fehler und Laster an sich tragen.

Der Unterricht, nebst dem Vorsteher von den 3 Lehrern Blumenstein, Gfeller und Bärli erteilt, ist ein sehr mühsamer, indem die Knaben, ziemlich ohne Ausnahme, sehr zurück und lieber bei der Arbeit als in der Schule sind. Der Gesundheitszustand war ein sehr guter.

Ausgaben:

	Fr.		Rp.	Fr.		Per Zögling.	
	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verwaltung	2,242.	47				57.	50
Unterricht	1,045.	95				26.	82
Verpflegung	12,064.	60				309.	35
Landwirthschaft	707.	98				18.	15
				16,061			411. 82
Inventarananschaffung	30,307.	—					

Einnahmen:

Kostgelder		1,685		43. 22
Bleibt Staatszuschuß	14,376			368. 60

Der Erziehungsfond beträgt Fr. 390.

4. Die Rettungsanstalt für Mädchen in Rüeggisberg

zählte in 3 Familien zu Anfang des Jahres 47 und beim Schlusse desselben 45 Zöglinge. Auf ordentlichem Wege in Folge Admission traten 10 aus, welche sämmtlich in Dienstverhältnisse placirt wurden. 9 davon halten sich seither gut, eines, im Alter von 15 Jahren, wegen Unsittlichkeit in die Anstalt gebracht, lief aus dem Plaz und beträgt sich schlecht. Eines der hoffnungsvollsten der ausgetretenen Mädchen liegt schon Monate an Knochenentzündung krank im Spital zu Biel. Zwei weitere Mädchen wurden entlassen, das eine, wegen Diebstahl auf kurze Zeit verurtheilt, und beim Eintritt schon admittirt, das andere wegen körperlichen und geistigen Gebrechen. Zehn Mädchen traten ein.

Das innere Leben der Anstalt wird vom Vorsteher als ein durchaus befriedigendes bezeichnet; die Mädchen seien gehorsam, reinlich, arbeitsam und unter sich friedlich und einig. Dieses Ergebniß ist dem harmonischen und hingebenden Zusammenwirken des gesammten Erziehungspersonals zu verdanken. Auch der Unterricht, eben so streng den erzieherischen Zweck in's Auge fassend als die Erwerbung der nöthigen Kenntnisse, war nicht weniger befriedigend.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war im Allgemeinen ein guter, besonders seit dem Frühling.

In landwirthschaftlicher Beziehung gehörte das Jahr zu den mittelmäßigen. Alle Gemüsearten geriethen gut, Heu und Getreide weniger, Obst fehlte ganz. Im Viehstand hatte die Anstalt Unglück: die Maul- und Klauenseuche trat ein und infolge des ungesunden Stalles litt das Vieh, so daß ohne Säumen Abhülfe verschafft werden muß.

Die Anstaltskosten betrugen für durchschnittlich 46 Zöglinge:

Ausgaben:	Fr.		Rp.		Per Zögling.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verwaltung	2,239.	35			48.	68
Unterricht	2,082.	81			45.	28
Verpflegung	13,009.	56			282.	82
Landwirthschaft	947.	33			20.	59
			18,279.	05		397. 37

Einnahmen:					
Kostgelder	4,450.	—		96.	74
Inventar	1,837.	—		39.	93
			6,287.	—	136. 67

Bleibt Staatszuschuß 11,992. 05 260. 70

Der Erziehungsfond beträgt Fr. 11,925. 66.

C. Verpflegungsanstalten.

1. Die Anstalt Bärau bei Langnau

für Männer zählte zu Anfang des Jahres 294 und am Schlusse desselben 287 Pfleglinge, im Durchschnitt 291. Eingetreten sind 46, verstorben 47, entlassen 6.

Das Durchschnittsalter sowohl der Neueingetretenen als der Gesamtzahl ist 54 $\frac{1}{2}$ Jahre. Von Ersteren ist die Hälfte zu jeder Arbeit unbrauchbar, 8 davon erscheinen unter den Verstorbenen. 91 Pfleglinge stehen im Alter von 61—70, 44 zwischen 71—80 und 3 zwischen 81 bis 87 Jahren. Die Zahl der Stummen, Taubstummen, Blöds- und Stumpfsinnigen entspricht ungefähr derjenigen des Vorjahres, dagegen hat sich die Zahl der Blinden durch Todesfälle etwas vermindert. Die

Todesfälle beziffern sich auf 16 %, im Durchschnitt der letzten 6 Jahre auf beiläufig 13 %. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen betrug 63 Jahre und 2 Monate. Die Arztkosten betrugen Fr. 1076. 55 oder per Pflégling Fr. 3. 70.

Gegen 52 Pfléglinge mußten 96 Disziplinarstrafen vollzogen werden, als: 37 wegen Entweichung oder Versuch dazu, 17 wegen Völlerei und Skandal, 14 wegen Ungehorsam, Widerseßlichkeit und störrischem Verhalten, 7 wegen Umherstreichen, 5 wegen Entwendungen, 3 wegen Mißhandlung und je 1 wegen andern Vergehen. Leider muß die Anstalt durch unverbesserliche Schnapser, Diebe und Vaganten, die ihr nicht selten aufgebürdet werden, entgegen ihrer Bestimmung, in Einzelfällen eine Art polizeilichen Charakters annehmen. Dagegen darf nicht übersehen werden, daß denn doch die Mehrzahl der Pfléglinge sich gut aufführt. Die Leitung der Anstalt ist eine treue und umsichtige.

Das Rechnungsergebniß ist folgendes (Durchschnitt 291 Pfléglinge):

Ausgaben:	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Per Pflégling.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verwaltung	3,638.	37			12.	50		
Verpflegung	62,259.	83			213.	95		
	<hr/>		65,898.	20	<hr/>		226.	45
Einnahmen:								
Gewerbe	2,396.	25			8.	24		
Landwirthschaft	8,898.	90			30.	57		
Kostgelder	34,033.	60			116.	95		
Inventar	871.	35			3.	—		
	<hr/>		46,200.	10	<hr/>		158.	76
Bleibt Staatszuschuß			19,698.	10			67.	69

2. Die Anstalt im Schlosse Hindelbank

für Weiber zählte zu Anfang des Jahres 266, am Ende 271, durchschnittlich 275 Pfléglinge. Eingetreten sind 23 Personen, die Hälfte schon im Januar, verstorben 13, darunter 3 von den Neueingetretenen, entlassen 5.

Das Durchschnittsalter der Verstorbenen beträgt $56\frac{1}{4}$ Jahre. Die Mortalität betrug nur 5 % und während der letzten 6 Jahre 7,67 %, steht demnach viel günstiger als in der Männeranstalt, wobei unzweifelhaft die Wohnungsverhältnisse ihren Einfluß ausüben. Der Gesundheitszustand war gut und außer einem Armbruch, durch einen geistesgestörten Pflegling verursacht, ist kein außerordentlicher Fall zu notiren.

Ueber das Betragen der Pfleglinge ist im Allgemeinen weniger zu klagen als früher, doch haben Disziplinarverfügungen, meist wegen Streit- und Händelsucht, Unverschämtheit in Reden und Benehmen u. s. w. eintreten müssen. Eine Dirne, welche die Gemeinde bereits 5 Male mit unehelichen Kindern belastet hat, konnte der Aufsicht entweichen und kam in der Umgebung der Anstalt selbst mit einem gewesenen Thorbergsträfling in Berührung, so daß ihre Niederkunft bevorsteht.

Die ökonomischen Verhältnisse der Anstalt gestalten sich günstig. Obwohl für Vermehrung des Inventars im Hauswesen und für die Kosten der Einrichtung eines Pferdestalles und Holzschopfes im Betrage von Fr. 1018. 10 der Anstaltscredit in Anspruch genommen wurde, reichte derselbe doch aus. War auch der Ertrag des eigenen und gepachteten Landes durch die Engerlinge ziemlich geschädigt worden, so hat gleichwohl die erweiterte Landwirthschaft sich als vortheilhaft erwiesen. Die Anstalt besitzt bereits 12 Kühe und 2 Pferde und kann im Sommer das nöthige Milchquantum selbst liefern. Dabei ist der gute moralische Einfluß nicht zu unterschätzen, den die Landwirthschaft auf die dazu verwendeten Pfleglinge ausübt.

Den Angestellten gibt der Anstaltsvorsteher das beste Zeugniß und stellt für sie Lohnerhöhung in Aussicht. Die treue und umsichtige Verwaltung des Vorstehers verdient volle Anerkennung.

Das Rechnungsergebniß ist folgendes:

Ausgaben:					Per Pflegling.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verwaltung und Bauten	2,747.	10			9.	99		
Verpflegung	51,533.	95			187.	40		
Inventar	1,560.	—			5.	67		
			55,841.	05			203.	06

Einnahmen:								
Kostgelder	30,267.	50			110.	06		
Gewerbe	3,827.	72			13.	92		
Landwirthschaft	3,141.	65			11.	42		
			37,236.	87			135.	40
Bleibt Staatszuschuß			18,604.	18			67.	66

Ohne die Ausgaben für reine Inventarvermehrung und die Baukosten würde der Staatszuschuß Fr. 58. 28 betragen.

VIII. Unterstützung auswärtiger Hülfs- gesellschaften.

Es erhielten:

	Fr.	Rp.
Die Schweiz. Hülfs-gesellschaft in New-York	50.	—
„ „ Wohlthätigkeits-gesellschaft in Washington	50.	—
„ „ Unterstützungsgesellschaft in Philadelphia	50.	—
„ „ Wohlthätigkeits-gesellschaft in Chicago	50.	—
„ „ Hülfs-gesellschaft in St. Louis (Missouri)	25.	—
„ „ Unterstützungskasse in Amsterdam	25.	—
„ „ Société Helvétique in Brüssel	25.	—
„ „ „ des secours mutuels in Paris	25.	—
Das Asyle suisse in Paris	25.	—
Die Société suisse de bienfaisance in Bordeaux	25.	—
„ Armenkasse des Schweiz. Konsulats in Marseille	25.	—
„ Société helvétique in Besançon	25.	—
„ „ suisse de secours in Lyon	25.	—
„ „ helvétique de bienfaisance in Rom	25.	—
„ „ „ „ „ „ „ Genua	25.	—
Uebertrag		475. —

	Fr.	Rp.
Uebertrag	475.	—
Die Société de secours suisse in Turin	25.	—
Das schweiz. Konsulat in Turin f. einen Spezialfall	100.	—
Die Società helvetica de beneficenza in Venedig	25.	—
„ Société de bienfaisance in Neapel	25.	—
„ „ „ „ Livorno	25.	—
„ Armenkasse des schweiz. Konsulats in Mailand	25.	—
„ Société suisse de bienfaisance in Lissabon	25.	—
„ schweiz. Unterstützungskasse in Hamburg	37.	50
„ Société suisse de bienfaisance in Berlin	37.	50
„ Schweizergesellschaft in Leipzig	25.	—
„ schweiz. Hülfs-gesellschaft in Straßburg	25.	—
„ Hülfs- und Krankenkasse des Vereins Helvetia in Mühlhausen	25.	—
Der Schweizerunterstützungsverein in Wien	50.	—
„ „ „ „ Pest	25.	—
Die schweiz. Hülfs-gesellschaft in Petersburg	25.	—
„ Société suisse de bienfaisance in Odessa, einen Spezialfall inbegriffen	75.	—
Das Spital in Chaux-de-fonds	800.	—
„ „ „ Locle	400.	—
„ „ „ Couvet	200.	—
Summa	2450.	—

IX. Liebessteuer für durch Naturereignisse Beschädigte.

In das Berichtjahr fällt vorerst die unterm 20. April erfolgte Vertheilung der Steuer des Vorjahres an die Wasserbeschädigten in 35 Gemeinden in 9 Amtsbezirken mit einer Gesamtsumme von Fr. 48,811. 45. Von dem Gesamtschaden von Fr. 504,163 wurde eine Summe von Fr. 68,763 nicht in Berücksichtigung gezogen. Der übrige Schaden dagegen wurde je nach der Klasse mit 10, 20 oder 30 vom Hundert bedacht. Die Vertheilungslisten, von den einzelnen Beschädigten quittirt, langten vollständig ein. Die vom Regierungsrath am 15. Dezember passirte Rechnung erzeugt einen Aktivsaldo von Fr. 8595. 93:

Im Jahre 1874 langten aus 12 Amtsbezirken für 39 Gemeinden 49 Schatzungsverzeichnisse für Wasserschaden mit einer Gesamtsumme von Fr. 600,349 ein. Die Größe des Schadens veranlaßte den Regierungsrath, wie im Vorjahre, statt der Bettagssteuer die Sammlung einer Liebessteuer von Haus zu Haus anzuordnen, welche Fr. 62,487. 94 eintrug, nicht inbegriffen Fr. 5566. 48, welche Lenk auf eigenen Aufruf hin direkt erhalten hat, sowie Fr. 213, welche Schwanden ebenfalls direkt erhielt. Die Vertheilung konnte schon am 24. Dezember erfolgen, wobei Fr. 73,965 Schaden nicht berücksichtigt wurden. Die Steuer betrug im Ganzen Fr. 59,166. 50, wobei, wie im Vorjahr, je nach der Klasse 10, 20 oder 30 % des Schadens vergütet wurde. Eine Reklamation von Lenk gegen Anrechnung der Separatsteuer ist noch nicht erledigt. In 2 Gemeinden war Hagelschaden an Häusern und Bäumen, gegen welchen keine Versicherung möglich ist, besonders geschätzt. Dieser Schaden wurde ausnahmsweise zur Hälfte berücksichtigt.

Bern, den 2. Februar 1875.

Der Direktor des Armenwesens:

Sartmann.